

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Secunda				Prima				Gesamt-Stundenzahl		
	M.	O.	M.	O.	M.	O.	Unter-		Ober-		Unter-		Ober-		Unter-		Ober-				
	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.			
Religion, evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38
Religion, kathol. .	2		2		2		2		2		2		2		2		2		6		
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	42
Lateinisch	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	154
Griechisch							7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	6	6	80
Französisch.			4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	42
Geschichte u. Geog.	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	56
Mathem u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	68
Physik											2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2											20
Zeichnen	2	2	2	2	2	2															12
Schreiben	2	2	2	2																	8
Summa	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	542
Gesang	2	2	2	2	1				1				1								11
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36
Hebräisch											2	2	2		2						8
Englisch (fakult) .											2	2	2	2	2						10
Zeichnen (fakult) .					2		2				2										4
																					69
Summa																					611

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs 1890|91 absolvierten Pensen.

Vorbemerkung. Die Pensen in den Michaelis-Klassen sind im ganzen dieselben wie in den Oster-Klassen. Es ist zu beachten, daß bei ihnen die zweite (kleinere) Kursushälfte des vorhergehenden Schuljahres auf das Sommer-Semester, die erste (größere) Kursushälfte des laufenden Schuljahres auf das Wintersemester fällt.

Oster-Oberprima. Klassenlehrer: Direktor.

Religionslehre: a) Evangelische: Kirchengeschichte und Glaubenslehre. Ev. Johannis und Teile des Römerbriefes wurden nach dem griechischen Texte gelesen. Repetitionen aus der Bibelkunde. 2 St. Trommershausen. — b) Katholische: Das Matthäus-Evangelium wurde nach dem griechischen Texte gelesen. Kirchengeschichte von Bonifatius bis zur Neuzeit. In der Glaubenslehre: die Lehre vom Erlöser und dem Erlösungswerke, dem hl. Geist und den letzten Dingen. 2 St. Luschberger. Von Januar ab: Kurz. (Für die katholischen Schüler waren die Primen und Sekunden kombiniert.)

Deutsch: Goethes Leben, Wahrheit und Dichtung, Ital. Reise (Privat-Lektüre); Goethes lyr. Gedichte und Dramen (Götz, Egmont, Iphigenie, Tasso). Schillers Leben, lyr. Gedichte und Dramen. Lehrbuch: Herbst. Vorträge und Aufsätze. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 2. Gefährlich sind des Ruhmes hohe Bahnen. (Klassenaufsatz.) 3. Brutus und Cassius bei Shakespeare. 4. Weshalb unterlag das Kaisertum im Kampfe mit dem Papsttum? 5. Die Bedeutung des siebenjährigen Krieges für Preussen. (Klassenaufsatz.) 6. Vergleich der Goetheschen und der Euripideischen Iphigenie. 7. Welche Beziehungen zu Goethes Leben finden wir in seinen Dramen? 8. Die Bedeutung der französischen Revolution von 1789 für Deutschland. (Prüfungsaufsatz.)

Lateinisch: a) Lektüre: 1. Horaz: Im Sommer: Epist. I. 8—20, II. 1. Römer. Im Winter: Satiren I. 1. 3.—6. 9. 10. II. 6. 8. Carm. I—IV repetiert. (2 St.) Riese. — 2. Prosa: Tacitus Annalen I. II. 5—26 u. a. Caesars Bellum civile zum grösseren Teil (cursorisch). Ciceronis epistolae ed. Hoffmann Buch I.; III. z. Teil. Pro Archia poeta. Tacitus Germania. (4 St.) b) Aufsätze. Stilistische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen nach Süpfle. Extemporalia. Domestica. Lateinsprechen. (2 St.) Zusammen 8 St. Riese.

Aufsätze: 1. Alcibiades et Coriolanus inter se comparantur. (Dom.) 2. Quomodo Romani iustitiam adversus hostes coluerint. (Schol.) 3. Germanicus milite alloquitur. (Schol.) 4. Oratio. 5. Qui viri antiquis temporibus mortem pro patria occubuerint. (Dom.) 6. Initia belli civilis. (Schol.) 7. De aetatibus reipublicae Atheniensium. (Dom.)

Griechisch: a) Lektüre: 1. Dichter: Sophokles, König Oedipus, Homer Ilias V, VI, X, XII, XVI, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIV. Griech. Lyriker nach Stoll's Anthologie: Kallinos, Archilochos, Tyrtaios, Solon, Alkaios, Sappho, Anakreon.

Theokrit, Id. XI, XV und XXVIII. — 2. Prosa: Plato Gorgias, Demosthenes Phil. 1. Olynth. 1. 2. 3. Plato Phaedo c. I—V und LXII bis Ende. (5 St.) *b*) Schriftliche Übungen im Übersetzen, sowohl ins Griechische als aus dem Griechischen. (1 St.) Zusammen 6 St. Reinhardt.

Französisch: Plötz, Schulgrammatik L. 73 bis Ende. Die Übungen meist mündlich. Extemporalien. Lektüre: Sandeau, *Mlle de la Seiglière*; J. Verne, *Le Tour du monde*; Lanfrey, *Campagne d'Égypte*; Daudet, *Lettres de mon moulin et Contes*. Einiges Sprach- und Litteratur-Geschichtliche. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Hebräisch: Ausgewählte Stücke der Formenlehre und Syntax gelegentlich der Lektüre: Gen. 6—9, Ex. 3—5, II. Sam. 1—6. Psalm 11, 7, 24, 15, 111, 112, 101. Ausgewählte Stücke kursorisch. Schriftliche Übungen monatlich. 2 St. Hauschild.

(Kombiniert mit den anderen Abteilungen der Prima.)

Englisch (fakult.): Lektüre: Macaulay, Lord Clive; W. Irving, *The Sketch-Book*. Formenlehre und Syntax im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

(Kombiniert mit den anderen Abteilungen der Prima.)

Geschichte und Geographie: Repetition der mittelalterlichen Geschichte. Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der deutsch-preussischen Geschichte bis 1870. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Reufs.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz mit Anwendungen. Die harmonische Teilung. Trigonometrisch-stereometrische Aufgaben. Repetitionen. Lehrbücher: Heis, Gauß, Opper. 4 St. Schütz.

Aufgaben für die Entlassungsprüfung. Ostern 1891. 1. Der Umfang eines Rechtecks sei gleich 29 cm, der Inhalt gleich 42 qcm; wie groß sind die Seiten, und wie groß ist die Diagonale? 2. Gegeben sei ein Kreisring mit dem äußeren Radius r , dem inneren Radius ρ ; es soll ein Quadrat gezeichnet werden, dessen Fläche doppelt so groß ist, wie der Kreisring. 3. Der Umfang eines Dreiecks sei gleich 20 cm, $\alpha = 65^\circ 17'$, $\beta = 87^\circ 12'$; zu bestimmen sind die Seiten, der Inhalt und der Radius des eingeschriebenen Kreises. 4. Wie groß ist die Kante x eines regelmäßigen Ikosaeders, wenn dasselbe eine doppelt so große Oberfläche hat wie ein regelmäßiges Dodekaeder von der Kante $a = 6$ cm?

Physik: Optik. Repetitionen und Erweiterungen des früher Durchgenommenen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Oberprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Baier.

Religionslehre: *a*) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Repetitionen und Ergänzungen zu dem Alten und Neuen Testament, desgleichen aus der Kirchengeschichte und Glaubenslehre. Im Winter (1. Kursushälfte): Der Lehrgehalt der paulinischen Briefe, welche zum Teil im Urtext gelesen wurden. Glaubenslehre I. Tl. 2 St. Hauschild. *b*) Katholische: Siehe OI1.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Überblick über Schillers Leben unter Zurückgreifen auf die früher gelesenen Dramen. Über Anmut und Würde. Briefe über Don Carlos. Schillers Lyrik, mit genauerem Eingehen auf schwierigere Gedichte. Zusammenwirken Goethes und Schillers. Einiges von den Romantikern. H. v. Kleists „Prinz von Homburg“. Im Winter (1. Kursushälfte): Goethes Leben im Anschluß an „Wahrheit

und Dichtung“. Lyrik der Straßburger, Frankfurter und ersten Weimarer Zeit. Götz. Egmont. Iphigenie. Tasso. — Aufsatzlehre; dabei einige Hauptpunkte der Logik und Rhetorik. Freie Vorträge. 3 St. Reinhardt.

Aufsätze: Im Sommer: 5. Aus welchen Gründen hat Goethe im Egmont die geschichtlichen Thatsachen geändert? 6. a. Schilderung des Charakters des Goetheschen Tasso. b. Charakteristik Antonios in Goethes Tasso. 7. Wer besitzt, der muß gerüstet sein. (Klassenaufsatz.) 8. Die geschichtliche Bedeutung der Eroberungszüge Alexanders des Großen. 9. Die Ursachen der Erhebung des preußischen Volkes im Jahre 1813. (Prüfungsaufsatz.) Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Welchen Einfluß hat die geographische Lage Roms auf die Entwicklung seiner Herrschaft ausgeübt? 2. Über das Wesen von Dank und Undank. 3. Welche Ausstellungen macht Schiller in seiner Rezension an Goethes Egmont, und wie sind dieselben zu beurteilen? (Klassenaufsatz.) 4. a. Die Verdienste König Friedrich Wilhelms I. um den preußischen Staat. b. Vergleich des Absolutismus König Friedrich Wilhelms I. und Ludwigs XIV. 5. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Klassenarbeit.)

Lateinisch: a) Horaz: Im Sommer (2. Kursushälfte): Carm. I—IV repetiert. Satir. mit Auswahl. Im Winter (1. Kursushälfte): Epist. II, Satir. I mit Auswahl. Carm. I u. II repetiert. (2 St.) b) Prosa: Im Sommer: Tac. Ann. II mit Auswahl. Cic. Tusc. I. Im Winter (1. Kursushälfte): Tac. Ann. I, II mit Auswahl, Germania. Cic. Phil. II. (4 St.) c) Stilistische und grammatische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen. Extemporalien und häusliche Exercitien. Übungen im Lateinsprechen. (2 St.) Zusammen 8 St. Baier.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. De seditione Germanicarum legionum. (Klassenaufsatz.) 6. De altera incursione a Germanico Caesare in Germaniam facta. (Klassenaufsatz.) 7. Pericles quae in republica gesserit. 8. Qui viri antiquis temporibus mortem pro patria oppetiverint. (Prüfungsaufsatz.) Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Usipetes et Teneteri quomodo a Caesare sint deleti. (Klassenaufsatz.) 2. Lucilium recte dixisse: Romanus populus victus vi et superatus proeliis saepe est multis, bello vero nunquam. 3. Funera et sepulera qualia fuerint Athenis. (Klassenaufsatz.) 4. De Dionysio tyranno. (Klassenaufsatz.)

Griechisch: a) Lektüre: 1. Prosa: Im Sommer: Thucyd. II. Im Winter: Demosth. Phil. I. Olynth. I—III. 2. Dichter: Im Sommer: Sophocles Antig. (Schluß.) Hom. Ilias XII, XIII. Im Winter: Hom. Ilias IV, VI, XVI, XVII. Sophokles Antigone. 5 St. b) Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. 1 St. Zusammen 6 St. Im Sommer: Baier, im Winter: Römer und Baier.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Mirabeau, Ausgew. Reden (Fortsetzung); Racine, Esther; Augier, le Gendre de Monsieur Poirier. Wiederholungen aus der Grammatik. Einiges aus der Litteraturgeschichte. Sprechübungen. 2 St. Cuers. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre von Mirabeau, Reden; Augier, le Gendre de Monsieur Poirier; Töpffer, Nouvelles Genevoises. Französische Litteraturgeschichte bis zur Renaissance. Repetition der Grammatik. Übungen im freien mündlichen und schriftlichen Gebrauch der französischen Sprache. 2 St. Banner.

Geschichte und Geographie: Repetition der alten und mittleren Geschichte. Neuere Geschichte bis 1871. Geograph. Repetitionen mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Schwemer.

Mathematik: Siehe OI1. 4 St. Bopp.

Aufgaben für die Entlassungsprüfung. Michaelis 1890: 1. Auflösung der Gleichung: $3x^4 - 7x^3 + 8x^2 - 7x + 3 = 0$. 2. Ein Dreieck zu zeichnen, von welchem gegeben ist $a + b + c = \mu$, $a : b = 3 : 2$, α . 3. Ein Dreieck aufzulösen, von welchem $a + b = 13$ cm, $b - c = 4$ cm und $\alpha = 60^\circ$ gegeben ist.

4. Der wirksame Raum des Pumpenstiefels einer Luftpumpe beträgt 0,4 2; ein kegelstumpfförmiger Recipient wird aufgesetzt, dessen unterer Durchmesser sich zur Höhe und zum oberen Durchmesser wie 30:6:25 verhält. Wie groß ist das Volumen, ferner wie groß ist die Oberfläche des Recipienten, wenn die Luft in demselben durch 10 Pumpenstöße auf $\frac{1}{3}$ (der ursprünglichen Dichtigkeit) verdünnt wird? Der schädliche Raum werde vernachlässigt.

Im übrigen siehe OI1.

Oster-Unterprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Riese.

Religionslehre: a) Evangelische: Ev. Matth. Apostelgeschichte. Kirchengeschichte. 2 St. Trommershausen. b) Katholische: Siehe OI1.

Deutsch: Philosophische Propädeutik für die Dispositionslehre. Überblick über die deutsche Litteraturgeschichte im Anschluß an Herbsts Hilfsbuch (Hildebrandslied, Heliand, Walter v. d. Vogelweide, Nibelungen, Gudrun, Luther, Klopstock, Lessing). Klopstocks Oden, ausgewählte Stücke aus Lessings Abhandlung über die Fabel, aus den Litteraturbriefen, Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Lessings Dramen wurden privatim gelesen und in der Klasse besprochen. Vorträge. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Wodurch wird Brutus bestimmt, an der Ermordung Caesars teilzunehmen? 2. Wodurch wird Wallenstein von Schiller „dem Herzen menschlich näher“ gebracht? 3. Gudrun und Kriemhild. (Klassenaufsatz.) 4. Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg (Schiller). 5. Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr. (Klassenaufsatz.) 6. Die Bedeutung des Mönchtums im Mittelalter. 7. a. Tellheim. b. Das Volkstümliche in Lessings Minna von Barnhelm. 8. Über den Unterschied der Poesie und Malerei (nach Lessings Laokoon).

Lateinisch: Cicero Tusculanen I, II z. T. Tacitus Historien I, IV—V z. T. Cicero Cato maior und Catilin. III. 4 St. Horat. Carm. I, 20 bis IV, 14 zum größeren Teile. Epodi z. T. Episteln I, 1—17. Verschiedene Gedichte memoriert. 2 St. Aufsätze, Extemporalia, Domestica, mündliche Übersetzungen aus Süpfle. Anfangsgründe der Stilistik. Übungen im Lateinsprechen. 2 St. Lehrbuch: Süpfle. Zusammen 8 St. Riese.

Aufsätze: 1. Quaedam facete dicta Romanorum. (Dom.) 2. Epaminondas et Gustavus Adolfus inter se comparantur. (Dom.) 3. Quomodo ira inter Achillem et Agamemnonem orta sit. (Dom.) 4. Oratio. 5. De pugna Salaminia. (Schol.) 6. Concordia res parvas crescere Graecorum exemplis demonstratur. (Dom.) 7. De morte Hannibalis. (Schol.)

Griechisch: Grammatik: Gelegentliche Repetition der früheren Pensa nach Koch. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. Gelesen wurde: Herodot VII und VIII mit Auswahl. Platos Apologie. Thucyd. II. 4 St. Im Sommer: Bölte, im Winter: Baier. Ilias I—III, IV z. T. Sophokles, König Oedipus. 2 St. Riese.

Französisch: Grammatik: Plötz, L. 73 bis Ende. Wiederholung der Grammatik bis L. 45. Die Übungen meist mündlich. Extemporalien. Lektüre: Delavigne, Louis XI. Molière, L'Avare. Thiers, Campagne de 1800. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Englisch (fakult.): Siehe OI1. 2 St. Caumont.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1600. Lehrbuch: Herbst II. 3 St. Reufs.

Mathematik: Kettenbrüche; diophantische Gleichungen. Stereometrie. Algebraisch-geometrische Aufgaben. Repetitionen aus Planimetrie und Trigonometrie. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

Physik: Elektrizität; Fall und Wurf; Centralbewegung; Keplersche Gesetze. Anfangsgründe der mathematischen Geographie. Repetitionen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Unterprima. Klassenlehrer im Sommer: Professor Gillhausen; im Winter: Oberlehrer Dr. Römer.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Johannes-Evangelium im Urtext. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre der Apostelgeschichte und ausgewählter Stücke aus den Briefen. Neutestamentliche Zeitgeschichte und Abschnitte aus der alten Kirchengeschichte. 2 St. Hauschild. *b)* Katholische: Siehe OI 1.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Emilia Galotti, Nathan der Weise. Überblick über die Entwicklung der deutschen Litteraturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung Walters v. d. Vogelweide und Klopstocks. Aufsätze und Vorträge. Im Winter (1. Kursushälfte): Aufsatzlehre und Dispositionsübungen. Klopstock; Lessing. Die Jugenddramen (als Privatlektüre). Philotas, Litteraturbriefe (Auswahl), Minna von Barnhelm, Laokoon. Aufsätze und Vorträge. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Schwemer.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. Die dramatische Einheit in Shakespeares Julius Cäsar. 6. Klassenaufsatz: Die Exposition in Lessings Emilia Galotti. 7. Die Erzählung des Aufstandes der pannonischen Legionen bei Tac. (Ann.) — ein Bild römischen Lagerlebens. 8. Klassenaufsatz: a. Der Gedankengang in Klopstocks Ode: „Unsere Sprache“. 6. Worin besteht der wesentlichste Unterschied zwischen der Gellertschen und Lessingschen Fabel? Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Die Expositionsszenen in Schillers Wilhelm Tell. 2. Charakteristik Butlers. 3. Klassenaufsatz: a. Gedankengang in Schillers Spaziergang. b. That Sokrates recht daran, dass er der Bitte seiner Freunde, er möchte entfliehen, nicht willfahrte? 4. a. Ödipus' Verhalten gegen Tiresias und Kreon. b. Die Stellung des Chors zur Handlung in König Ödipus.

Lateinisch: *a)* Lektüre; 1) Horaz: Im Sommer (2. Kursushälfte): Carm. III. IV. Epoden (mit Auswahl); Epist. I, 1. Im Winter (1. Kursushälfte): Carm. III. IV. 2 St. 2) Prosa: Im Sommer (2. Kursushälfte): Tac. Ann. I; Cic. in M. Antonium I. Im Winter (1. Kursushälfte): Tacitus, Hist. I, 1 bis II, 50. 4 St. *b)* Extemporalia. Mündliche Übersetzungen aus Süpfle. Abschnitte der Stilistik. Übungen im Lateinsprechen. Lehrbuch: Süpfle. 2 St. Zusammen 8 Stunden. Im Sommer: Gillhausen; im Winter: Römer.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 6. Quomodo factum sit ut Lepidus armis exueretur. 7. De Oedipodis vita. 8. Miles Romanus quid in saltu Teutoburgiensi de Vari clade viderit ac senserit epistula narrat (Tac. ann. I), oder: De A. Caecinae moribus (Tac. ann. I). 9. Quomodo Thebanorum in Plataeenses impetus factus sit. (Schol.) Im Winter (1. Kursushälfte): 1. De bello Helv. (Schol.) 2. Chryseis a Graecis rapta patri redditur. 3. Quibus de causis Galba occisus sit. 4. Spurinna Placentiam a Vitellianis defendit.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): *a)* Lektüre: 1) Dichter. Sophokles Oedipus Rex. 2) Prosa. Plato, Apologie. Thucyd. I. II (teilw.). *b)* Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. Im Winter (1. Kursushälfte): *a)* Lektüre: 1) Dichter: Homer, Ilias I—V. 2) Prosa: Plato, Apologie und Kriton. *b)* Repetition der Grammatik und schriftliche Übungen. Lehrbuch: Koch. 6 St. Im Sommer: Baier; im Winter: Baier und Römer.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Mirabeau, Ausgewählte Reden. Molière, les Femmes savantes. Molière, l'Avare. Plötz, L. 76—79. 2 St. Banner. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre von Daudet, Ausgewählte Erzählungen (Rengersche Ausgabe. Priv.). Voltaire, Mérope. Grammatik: Plötz, L. 58—65. Repetition aus früheren Pensen. Dreiwöchentlich 1 Extemporale. Übungen im Sprechen und im freien Vortrag. 2 St. Cuers.

Im übrigen siehe OI 2.

Oster-Obersekunda. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Cuers.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Im Sommer: Reformationsgeschichte. Lektüre der reformatorischen Schriften Luthers v. Jahre 1520 (Krüger-Delius). 2 St. Trommershausen (Weifs). Im Winter: Repetition der Apostelgeschichte. Messian. Weissagungen. Lektüre des Galaterbriefes. 2 St. Trommershausen (Weifs). *b)* Katholische: Siehe OI 1.

Deutsch: Schillers Leben. Klassenlektüre: Schillers Maria Stuart, Siegesfest, Klage der Ceres, Cassandra, Eleusisches Fest, Der Spaziergang, Braut von Messina, Wallenstein. Privatlektüre: Schillers Abfall der Niederlande. Lehrbuch: Herbst. 2 St. Schwemer.

Aufsätze: 1. Charakteristik Karls VII. 2. *a)* Die Gesandtschaft der Mamertiner im römischen Senat. *b)* Die Staatsratsscene in Maria Stuart. 3. Die Gründung der Städte im Anschluß an Schillers Eleusisches Fest. 4. Gedankengang in Schillers Klage der Ceres. 5. Warum ließ sich Cäsar gerade Gallien zur Provinz geben? (Klass.-Arb.). 6. Die Vorzüge der geographischen Lage von Frankfurt a. M. 7. *a)* Gedankengang im Prolog zu Schillers Wallenstein. *b)* Der Nutzen des Turnens (Klass.-Arb.). 8. *a)* Inhalt des ersten Aktes in Schillers Piccolomini. *b)* Die verschiedenen Auffassungen des Soldatenlebens in Wallensteins Lager.

Lateinisch: Abschließende Wiederholung der Grammatik unter Hervorhebung einschlägiger stilistischer Gesichtspunkte. Alle 14 Tage ein Extemporale, monatlich eine häusliche schriftliche Arbeit. Mündliche Übersetzungen nach Süpfle. (2 St.) Lektüre: Im Sommer: Liv. XXIV u. XXV mit Ausw. Im Winter: Cic. pro Milone, Sallust. bell. Iugurth. (4 St.) 6 St. Im Sommer: Bölte; im Winter: Baier. Ausgewählte Abschnitte aus Ovid und Tibull nach Seyfferts Lesebuch. Horaz, Oden, I mit Auswahl. 2 St. Cuers.

Griechisch: Grammatik: Koch § 95—130. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre. Alle 14 Tage eine Klassen-Arbeit, monatlich eine Hausarbeit, daneben Übersetzungen aus Seyffert. (2 St.) Lektüre: Xenophon Hell IV. 4 bis Schluf. Xenophon, Memorab. I. II. (Auswahl.) Lysias VII. XXII. XXIII. XXIV. XVI. (3 St.) Hom. Od. V—XII. (VI. IX. XXI—XXIII. priv.) (2 St.) Im Sommer: Bölte; im Winter: Cuers. Zus. 7 St.

Französisch: Plötz L. 58—73. Wiederholung der Grammatik bis L. 57. Schriftliche und mündliche Übungen. Extemporalien. Sprechübungen. Es wurde gelesen: Guizot Récits historiques II. Souvestre, Au coin du feu. 2 St. Caumont.

Hebräisch: Formenlehre nach Seffer, §§ 52—64 und 91—99 mit den Übungsstücken. Lektüre: Psalm 117. 134. 131. 133. 123. 100. 93. 114. 113. 124. 125. Jes. 6. Joel 1 u. 2. Schriftliche Übungen. Lehrbuch: Seffer, Bibel. 2 St. Hauschild. (Mit MII 1 kombiniert.)

Englisch (fakult.): Sommer: Plate L. 45—58. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. Winter: Plate L. 32—47. Mündliche und schriftliche Übungen. Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Geschichte und Geographie: Römische Geschichte bis zu Constantin d. Grofsen. Repetition der griechischen Geschichte. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Schwemer.

Mathematik: Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Logarithmen. Progressionen. Elemente der Syntaktik. Kreisberechnung. Trigonometrie. Repetitionen. Lehrbücher: Heis, Gaußs, Oppel. 4 St. Schütz.

Physik: Wärmelehre; Akustik. Magnetismus; Elektrizität. Repetition des Pensums der Untersekunda. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Obersekunda. Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Römer; im Winter: Oberlehrer Dr. Berch.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Im Sommer: Einleitung in die historischen Bücher des Neuen Testaments und die kleineren Briefe. Ausgewählte Stücke aus den Evangelien. Im Winter: Die Entwicklung der Kirchenlehre im Mittelalter. Luthers Leben fortgesetzt. Lektüre der 4 Reformationsschriften. (Ausgabe Krüger-Delius.) 2 St. Hauschild. *b)* Katholische: Siehe OI 1.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Das Eleusische Fest, Klage der Ceres, Wallensteins Lager, Piccolomini, Wallensteins Tod. Freie Vorträge. 2 St. Im Winter (1. Kursushälfte): Schillers Maria Stuart, An die Freude, Das Siegesfest, Spaziergang, Schillers Leben. Freie Vorträge. 2 St. Wulff.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 1. Wie schildert Schiller im „Spaziergang“ die Blütezeit eines geordneten Staatslebens? 2. (Klassenaufsatz): Welche Deutung giebt Schiller in der „Klage der Ceres“ dem antiken Mythos? 3. Der „erste Jäger“ in Wallensteins Lager. 4. (Klassenaufsatz): Wie schildert Homer den Polyphem? Im Winter (1. Kursushälfte): 1. *a)* „Das Gewitter“ von G. Schwab. *b)* Et prius quam incipias consulto et ubi consulueris mature facto opus est. 2. Die Rede Cäsars bei Sallust. Catil. cap. 51. 3. Der vierte Akt von Schillers „Maria Stuart“. 4. Klassenaufsatz: *a)* Arion (Ovid. fast. II.). *b)* Triptolemus (Ovid. fast. IV.).

Lateinisch: Lektüre: Im Sommer: Cic. pro Archia, Liv. XXIII und Hor. carm. I u. II in Auswahl; im Winter: Sall. Catil. und Cicero pro Dejotaro und Sex. Roscio. (4 St.) Ausgewählte Abschnitte aus Tibull und Ovid nach Seyffert; alle 14 Tage eine schriftliche Schularbeit, alle 4 Wochen eine schriftliche Hausarbeit; grammatische Wiederholungen. 8 St. Im Sommer: Römer; im Winter: Berch.

Griechisch: Grammatik wie in OII 1. Lektüre: *a)* im Sommer (2. Kursushälfte): Lysias Reden XXII. XXIII. XXIV. XXXII. XII. Homer Odys. VIII—XI. Zus. 7 St. Berch. *b)* im Winter (2. Kursushälfte): Xenophon Hell. lib. II und Mem. I—III mit Auswahl. Berch. Homer Odys. X. XI. XII. 2 St. Wulff.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Verne, Voyage au centre de la terre. Im Winter (1. Kursushälfte): Souvestre, au Coin du feu. La Fontaine, 40 Fabeln. Im übrigen siehe OII 1. 2 St. Banner.

Englisch (fakult): Im Sommer (2. Kursushälfte): Grammatik L. 45—58. Mündl. und schriftl. Übungen. Extemporalien. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik L. 32—47. Schriftl. und mündl. Übungen. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. 2 St. Caumont. Im übrigen siehe OII 1.

Oster-Untersekunda. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Wirth; im Winter: Dr. Jungblut.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Luthers Leben. Katechismus 4. und 5. Hauptstück. Unterscheidungslehren. Kirchenlieder und Psalmen. Bibelkunde des Alten Testaments. Lektüre ausgewählter Abschnitte des Alten Testaments. 2 St. Sandrock. *b)* Katholische: Siehe OI 1.

Deutsch: Lektüre: Schillers Glocke, Tell, Jungfrau von Orleans, Goethes Hermann und Dorothea. Wiederholung der Schillerschen Balladen. Vorträge. 2 St. Jungblut.

Aufsätze: 1. Aristides nach Cornelius Nepos. 2. Schlacht bei Bibracte. 3. Schlacht bei Kunaxa. 4. Talbot und die Erscheinung des schwarzen Ritters in der Jungfrau von Orleans. 5. Welche Gründe veranlassten den Aufstand der Schweizer. 6. Geßlers Tod. 7. Unter dem Thorweg des Gasthauses zum goldenen Löwen. 8. Charakter Hermanns.

Lateinisch: Erweiterung der Lehre von den Tempora und Modi, Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Mündliche und schriftliche Übungen nach Süpfle, Übungsbuch II. Teil. Meist wöchentlich ein Extemporale, monatlich ein Domesticum. 2 St. Lektüre: Im Sommer: Sallust. bellum Iugurthinum z. T. Im Winter: Sallust. bellum Iugurthinum zu Ende. Cic. in Catil. I. II. 4St. Zus. 6 St. Jungblut. — Vergil. Aen. lib. I. II. 2 St. Wirth.

Griechisch: Wiederholungen aus dem Gebiet der Formenlehre, Syntax der Kasus, einiges aus der Moduslehre. Alle 14 Tage Extemporalien, untermischt mit Domestica. Lektüre: Xenophon Anabasis II. III. IV. Hell I,7—II,4. Homer Odys. I. V. VI. VII. IX. 7 St. Wirth.

Französisch: Grammatik L. 39—57. Repetition früherer Pensen. Extemporalien und häusliche Arbeiten. Lektüre: Thiers, Quatre-Bras et Ligny; Molière, le Bourgeois Gentilhomme. Sprechübungen. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Cuers.

Hebräisch: Laut- und Formenlehre nach Seffer, § 1—33. Verba gutturalia. Übungsstücke nach Seffer. 2 St. Hauschild.

Englisch (fakult.): Grammatik L. 1—31. Die Übungen meist mündlich. Extemporalien. Lektüre: Die Lesestücke des Anhangs. Sprechübungen. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont.

Geschichte und Geographie: Griechische Geschichte. Römische Geschichte bis zu den punischen Kriegen. Lehrbuch: Herbst. Repetition der mittelalterlichen Geschichte und der Geographie Europas. 3 St. Reufs.

Mathematik: a) Geometrie: Pythagoreischer Lehrsatz nebst Anwendungen. Ähnlichkeitslehre. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. b) Arithmetik: Wurzel-Ausziehen. Gleichungen vom 1. Grad mit einer und mit mehreren Unbekannten. Textgleichungen. Potenzen. Logarithmen. Einfache Gleichungen vom 2. Grad mit einer Unbekannten. Lehrbücher: Opper, Heis, Gauß. Logarithmentafel. 4 St. Zint.

Physik: Einleitung in die Physik; Hydrostatik und Aërostatik; Anfangsgründe der Chemie. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Untersekunda. Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Berch; im Winter: Oberlehrer Dr. Reufs.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer: Die historischen Bücher des Alten Testaments. Geschichte des Volkes Israel. Im Winter: Das 4. und 5. Hauptstück nach Luthers Katechismus. Unterscheidungslehren. Reformationsversuche vor Luther. Luthers Leben. 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe OI 1.

D e u t s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Schillers „Jungfrau von Orleans“ und „Wilhelm Tell“. Vorträge. Berch. Im Winter (1. Kursushälfte): Repetition der Balladen von Schiller und Goethe. Das Lied von der Glocke (auswendig). Johanna Sebus. Der Fischer (auswendig). Der Schatzgräber. Der getreue Eckart. Sage vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen. Hermann und Dorothea. Vorträge und Deklamationen. 2 St. Reufs.

A u f s ä t z e : Im Sommer: 6. Werner Stauffacher und Gertrud (nach Schiller). 7. Arnold v. Melchthal (desgl.) [Klassenarbeit]. 8. Welche Vorzüge hat die Lage Frankfurts? 9. Welche Eigenschaften zeigt Johanna im Vorspiel und in den ersten 3 Akten? [Klassenarbeit]. Berch. Im Winter: 1. Vercingetorix. 2. Schlacht bei Kunaxa. 3. Lied von der Glocke (Inhaltsangabe). 4. Die Verdienste Athens in den Perserkriegen. 5. Der Zug der Vertriebenen in Hermann und Dorothea.

L a t e i n i s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Cic. Catil. I—IV. Vergil. Aen. II. (8 St.) Berch. Im Winter (1. Kursushälfte): Repetition der Syntax nach der Grammatik von Gillhausen; mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. 2 St. Sallust. Catil. und Cicero in Catil. or. II. und III. 4 St. Zus. 6 St. Wulff. Vergil. Aen. I. 2 St. Berch.

G r i e c h i s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Kasuslehre nach Koch. Repetitionen aus der Formenlehre. Domestica und Extemporalien. Lektüre: Xen. An. II,5—III,2; Hell. I,6—II,2. Hom. Od. I,342 bis Ende, IX, X,1—132. Im Winter (1. Kursushälfte): Xen. An. lib. II—III. (3 St.) — Hom. Od. I. (2 St.) — Im übrigen siehe OII 2. 7 St. Im Sommer: Römer; im Winter: Reufs.

F r a n z ö s i s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Molière, les Fourberies de Scapin. Erckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit, zu Ende. Im Winter (1. Kursushälfte): Michaud, Influence et résultats des croisades. Molière, le Malade imaginaire. Im übrigen siehe OII 2. 2 St. Banner.

H e b r ä i s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): §§ 27—54 mit den Übungsstücken. Im Winter (1. Kursushälfte): §§ 1—26 mit den Übungsstücken. Schriftliche Übungen. Lehrbuch: Seffer. 2 St. Hauschild.

E n g l i s c h (fakult.): Grammatik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plate, Lektion 20—31. Lektüre: Lesestücke des Anhangs. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektion 1—20. Mündliche und schriftliche Übungen. Lesen einiger Stücke des Anhangs. Extemporalien. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Im übrigen siehe OII 2.

Oster-Obertertia. Klassenlehrer: Dr. Trieber.

R e l i g i o n s l e h r e : a) Evangelische. Matthäus-Evangelium gelesen. Bergpredigt memoriert. Katechismus 1., 2. und 3. Hauptstück wiederholt, 4. und 5. neu durchgenommen. Psalmen und Kirchenlieder. Geographie von Palästina und Kirchenjahr wiederholt. 2 Std. Koob. b) Katholische. Die Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung der Typen und Weissagungen. Geographie von Palästina. — Die Lehre vom Erlöser (zweiter bis siebenter Glaubensartikel), die Lehre vom hl. Geist, von den Geboten, der Sünde und dem Gebete. — Lehrbücher: Katechismus und Biblische Geschichte. 2 St. Luschberger. Von Januar ab: Kurz. (Für die katholischen Schüler waren die Tertien und Quartan kombiniert.)

- Deutsch:** Prosaische und poetische Stücke des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek, Nibelungenlied mit Auswahl gelesen, Gedichte von Schiller und Goethe. Metrik. Einiges aus der Wortbildungslehre. Ergänzende Repetition der Satzlehre. Aufsätze. 2 St. Koob.
- Lateinisch:** Grammatik: Die Lehre von den tempora und modi nach Gillhausen. § 607—772. Die Formenlehre repetiert nach Perthes. Extemporalia wechselten ab mit Domestica. Mündliche Übungen aus Ostermann (4—5 St.) Lektüre: Caes. de bell. g. IV, 20 bis VII, 90. 3 St. Ovid. Met. von Siebelis, Abschnitt 1. 14. 15. 18. 19. 20. 25 gelesen. 1 bis 2 St. Lehrbücher: Gillhausen, Ostermann. 9 St. Trieber.
- Griechisch:** Repetition des Pensums der vorigen Klasse. Verba auf $\mu\sigma$ und die unregelmäßigen Verba. Wetzels Übungsbuch wurde bis zu Ende übersetzt. Die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen. Xenophons Anabasis Buch I und II. Wöchentlich ein Extemporale, zuweilen ein Domesticum. Lehrbücher: Formenlehre von Römer, Wetzels. 7 St. Knoegel.
- Französisch:** Grammatik: Plötz, Schulgrammatik Lektion 39—50. Mündliche und schriftliche Übungen. Extemporalien. Lektüre: Histoire d'un conscrit von Erckmann-Chatrian. Sprechübungen. 2 St. Caumont.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ende des Mittelalters bis zur neuesten Zeit. Lehrbuch: Müller-Junge. (2 St.) b) Geographie: Politische Geographie des germanischen Mitteleuropas. Lehrbuch: Seydlitz. (1 St.) 3 St. Knoegel.
- Mathematik:** a) Geometrie: Repetition der Lehre von den Dreiecken und Vierecken. — Die Kreislehre (I. und II. Abschnitt). Flächenvergleiche geradliniger Figuren im Anschluß an einfache Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Geometrische Örter und ihre Anwendung bei Konstruktionsaufgaben. — Pythagoreischer Lehrsatz. — b) Arithmetik: Fortsetzung der allgemeinen Arithmetik, besonders die Lehre von den Brüchen. Partialdivision. Quadratwurzeln ausziehen. Aufsuchen des größten gemeinschaftlichen Maßes. Gleichungen des 1. Grades mit 1 Unbekannten. 3 St. Zint.
- Naturgeschichte:** Im Sommer: Mineralogie. Im Winter: Anthropologie mit Hinweisen auf die Pflege der Gesundheit und mit Vergleichen über den Bau der Wirbeltiere. Lehrbücher: Schilling, Kleine Mineralogie; Schilling, Grundriß I. 2 St. Noll.

Michaelis-Obertertia. Klassenlehrer: im Sommer: Oberlehrer Dr. Reufs; im Winter: Pelissier.

- Deutsch:** Sommer: Nibelungenlied. Aufsätze. Reufs. Winter: Prosaische und poetische Stücke aus Hopf u. Paulsiek; Gedichte von Schiller. Aufsätze. 2 St. Pelissier.
- Lateinisch:** Grammatik: Siehe OIII 1. 4 St. Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Caesar de bello gall. VII. 3 St. Wulff. Ovid. Met. (Siebelis) 12. 13. 14. 20. 22. 30. 2 St. Wulff. Im Winter (I. Kursushälfte): Caesar de bello gall. IV. V. VI. 3 St. Ovid. Met. Ausgewählte Abschnitte aus I nach Siebelis. 2 St. Grammatik: Regeln vom Konjunktiv, Imperativ, Infinitiv mit Auswahl nach Gillhausen. Entsprechende Stücke aus Ostermann III. Wöchentlich eine Klassenarbeit, alle vier Wochen eine Hausarbeit. Pelissier.

- Griechisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Beendigung der Formenlehre nach Römer. Lektüre: Xenophons Anabasis II. III. Domestica und Extemporalien. Berch. Im Winter (1. Kursushälfte): Wetzel § 88—115 und die entsprechenden Teile der Formenlehre nach Römer. Alle acht Tage abwechselnd ein Extemporale und eine häusliche Arbeit. 7 St. Trieber (Ziehen).
- Französisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik L. 39—50. Repetition der früheren Pensen. Lektüre: Voltaire, Histoire de Charles XII. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik L. 29—45. Lektüre: D'Hombres et Monod, Biographies modernes. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. Cuers.
Im übrigen siehe OIII 1.
- Oster-Untertertia.** Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Jungblut; im Winter: Oberlehrer Dr. Trommershausen.
- Religionslehre:** a) Evangelische: Überblick über die Geschichte des Alten Testaments im Anschluß an den Inhalt der biblischen Bücher. Kurzer Überblick über die Bücher des Neuen Testaments. Lektüre der Apostelgeschichte. Repetitionen; Psalmen, Kirchenlieder, Sprüche gelernt. 2 St. Trommershausen. b) Katholische: Siehe OIII 1.
- Deutsch:** Wiederholung der Satzlehre und Orthographie; Lesen und Memorieren aus Hopf und Paulsiek. Gudrun mit Auswahl gelesen (Ausgabe von Junghans). Aufsätze. 2 St. Jungblut.
- Lateinisch:** Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre nach Gillhausen, dazu Gillhausen §§ 618—634, 659—666, 675—685. Stete Repetition der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba, nach Perthes. Extemporalien und Domestica. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Caesar de bell. gall. I, II, III, IV und V z. T., im Anschluß daran Vokabellernen nach Perthes' Vokabular. Ausgewählte Stücke aus Tirocinium poëticum von Siebelis I, II und III. Prosodie und Metrik. 9 St. Jungblut.
- Griechisch:** Formenlehre bis zu den Verba liquida. Extemporalien und Domestica. Mündliche und schriftliche Übungen nach Wetzel § 1—85 mit Auswahl. Lehrbuch: Römer. 7 St. Trommershausen.
- Französisch:** Grammatik: Plötz Schulgrammatik, Lektion 24—35. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Die Übungen teils mündlich, teils schriftlich. Extemporalien. Lektüre: Mehrere Stücke aus dem Lesebuch von Süpfle. Einige Gedichte und kurze Prosastücke auswendig gelernt. Sprechübungen. 2 St. Caumont.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte des Mittelalters bis zum Reformationszeitalter. Lehrbuch: Müller-Junge. (2 St.) b) Physikalische Geographie von Mitteleuropa. Lehrbuch: Seydlitz. (1 St.) 3 St. Schwemer.
- Mathematik:** a) Geometrie: Repetition der Kongruenzsätze nebst Anwendungen. Sätze von den Vierecken, insbesondere vom Parallelogramm. Flächenberechnung des Rechtecks, Parallelogramms, Trapezes, sowie der schiefwinkligen Dreiecke. Die ersten Sätze der Kreislehre. Einfache Dreieckskonstruktionen. b) Arithmetik: Einführung in die allgemeine Arithmetik. Die einfachen Rechnungsoperationen. Potenzen.

Klammern. Multiplikationen von mehrgliedrigen Ausdrücken. Quadrate von Binomen. Vereinigung ungleichnamiger Quotienten. Leichte Gleichungen. Lehrbücher: Opper, Heis. 3 St. Zint.

Naturgeschichte: Im Sommersemester: Die Knospenbildung und Veredlungsweise unserer Holzgewächse. Das Linnésche System. Die Familien der Gräser, Umbelliferen, Nymphaëen u. a. Die Befruchtung, Kreuzung u. s. w. — Im Wintersemester: Die Urtiere, Pflanzentiere, Stachelhäuter, Würmer und Mollusken. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.

Michaelis-Untertertia. Klassenlehrer: Im Sommer: Pelissier; im Winter: Dr. Wirth.

Lateinisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Caesar bell. Gall. II. III. Tirocin. poet. III. Gramm. Gillhausen-Moisz. § 618—721. Im Winter (1. Kursushälfte): Caesar de bell. Gall. I. II. Auswahl aus Tirocin. poet. Gramm.: Repetition der Kasuslehre. Dafs-Sätze, Relativsätze. Aus Ostermann III die entsprechenden Stücke. Wöchentl. 1 Scholasticum, daneben einige Domestica. 9 St. Im Sommer: Pelissier; im Winter: Wirth.

Im übrigen siehe OIII 2.

Oster-Quarta. Klassenlehrer: Dr. Koob.

Religionslehre: a) Evangelische: 1. Erstes, zweites und drittes Hauptstück des kleinen Katechismus. 2. Geographie von Palästina. 3. Kirchenjahr. — Ausgewählte bibl. Geschichten wurden in Anschluß an den Lehrstoff repetiert. Lieder, Psalmen und Sprüche gelernt und wiederholt. Lehrbuch: Schmidt, Geschichte der hl. Schrift. 2 St. Koob. b) Katholische: Siehe OIII 1.

Deutsch: Abschluß der Formenlehre unter Berücksichtigung des Lesebuchs. Durchnahme und Repetition der Satz- und Interpunktionslehre. Wiederholung schwieriger Abschnitte der Rechtschreibung, verbunden mit schriftlichen Übungen und Anfertigung leichter Aufsätze. Erklärung ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch. Memorieren von Gedichten. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Aufsatz. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek IV. 2 St. Koob.

Lateinisch: Grammatik: Kasus- und Satzlehre nach Gillhausen-Moiziszig. Die entsprechenden Übungsstücke des Übungsbuchs von Jahr-Wulff wurden übersetzt, z. T. schriftlich. Repetition der Formenlehre. Lektüre: Nepos plenior, sämtliche Stücke. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, daneben häusliche schriftliche Arbeiten. 9 St. Koob.

Französisch: Plötz, Elementargrammatik L. 75—112. Anhang, Abschnitt B. Alle Lesestücke aus Plötz, Elementargrammatik, erste und zweite Reihe. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 5 St. Hauschild.

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Griechische und römische Geschichte. Lehrbuch: Müller-Junge. (2 St.) Berch. b) Geographie: Aufereuropäische Erdteile. Allgemeine Repetition. Lehrbuch: Seydlitz. (2 St.) 4 St. Schwemer.

Mathematik und Rechnen: a) Mathematik: Einführung in die Grundbegriffe der Geometrie im Anschluß an die Betrachtung bekannter geometrischer Körper. Die

Lehre von den Winkeln. Parallelentheorie. Sätze über das Dreieck, insbesondere die 4 Kongruenzsätze und ihre Anwendung. Lehrbuch: Ooppel. (2 St.) *b*) Rechnen: Division der Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri. Ketten-
satz. Zinsrechnung. Aufgaben aus der Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Lehr-
buch: Becker und Paul. (2 St.) 4 St. Schmidt.

Naturgeschichte: Im Sommer: Die Familien der Amygdaleen, Pomaceen, Rosaceen, Kompositen, Palmen. Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Reptilien, Amphibien, Fische und Insekten. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I und II, B. 2 St. Noll.

Zeichnen: Ein- und mehrfarbige Flächenornamente wurden nach den Wandtafelzeichnungen des Lehrers auf Zeichenblöcke gezeichnet. Im zweiten Halbjahre Beginn des Körperzeichnens. 2 St. Caster.

Michaelis-Quarta. Klassenlehrer: Im Sommer: Schmidt; im Winter: Dr. Wulff.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Öftere Wiederholung der Formenlehre. Syntax nebst Beispielen dazu nach Jahr-Wulff. Lektüre: Nepos plenior zu Ende. Wöchentlich 1 Scholasticum. Im Winter (1. Kursushälfte): Wiederholung der Formenlehre; mündliche und schriftliche Übungen nach dem Übungsbuch von Jahr-Wulff, Abschnitt I—VI. Lektüre: Nepos plenior I—V. Wöchentlich 1 Scholasticum. 9 St. Im Sommer: Wirth; im Winter: Wulff.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Elementargrammatik L. 106—112 und Anhang B, 1—12. Dazu Beispiele aus Plötz, Schulgrammatik 1—23. Lektüre aus Süpfe. Alle 14 Tage ein Extemporale. Domestica. 5 St. Banner.
Im übrigen siehe OIV.

Oster-Quinta. Klassenlehrer: Dr. Knögel.

Religionslehre: *a*) Evangelische: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schmidt. Sprüche und Kirchenlieder. Lehrbuch: Schmidt. Gesangbuch f. Frankfurt. 2 St. Koob. *b*) Katholische: 1. Katechismus: Beichtunterricht, zweites und drittes Hauptstück. 2. Biblische Geschichte. Lehrbücher: Diöcesankatechismus. Schusters biblische Geschichte. 2 St. Luschberger. Vom Januar ab: Kurz.

Deutsch: Erweiterung der Formenlehre und Satzlehre. Interpunktion im Anschluß an den behandelten Lesestoff. Alle 14 Tage Diktate, im Winter abwechselnd mit kleinen Aufsätzen. 10 Gedichte gelernt. 2 St. Knögel.

Lateinisch: In Perthes' Lesebuch für Quinta die vorgeschriebenen Stücke mit den entsprechenden Abschnitten des Vokabulars und der Formenlehre. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Lehrbücher: Perthes, Lesebuch und Vokabular I und II. 9 St. Knögel.

Französisch: Plötz, Elementargrammatik L. 1—70. Anhang A mit Auswahl. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen an Anschauungsbildern. 4 St. Pelissier.

Geschichte und Geographie: *a*) Geschichte: Biographien aus der römischen, mittleren und neueren Geschichte. (1 St.) *b*) Geographie: Europa. (2 St.) 3 St. Im Sommer: Riese (Schlitt); im Winter: Jungblut.

- Rechnen:** Die 4 Species mit gemeinen und Dezimalbrüchen. 1 Stunde geometrisches Zeichnen. Lehrbuch: Becker und Paul II. 4 St. Reil.
- Naturgeschichte:** Im Sommer: Die Familien der Cruciferen, Papilionaceen, Labiaten, Skrofularinen, Solaneen, Boragineen. Dazu Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Vögel. Lehrbuch: Schillings Grundrifs I und II, B. 2 St. Noll.
- Zeichnen:** Die gebogene Linie, Figuren und Verzierungsgebilde aus der geraden und gebogenen Linie, stilisierte Pflanzen und Flächenornamente nach Wandtafelvorzeichnungen des Lehrers. 2 St. Caster.
- Schreiben:** Deutsche und lateinische Schrift. Im zweiten Halbjahre auch die griechische Schrift. 2 St. Caster.

Michaelis-Quinta. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Wulff; im Winter: Dr. Banner.

Geschichte und Geographie: Winter: biograph. Erzählungen aus der alten und mittleren Geschichte. Länder von Nordost- u. Nordwest-Europa. 2 St. Pelissier.

Oster-Sexta. Klassenlehrer: Sandrock.

Religionslehre: a) Evangelische: Biblische Geschichte des Alten Testaments von der Schöpfungsgeschichte bis zur Teilung des Reiches. Memorieren von Psalmen, Sprüchen und Liedern. Gelegentlich Geographie von Palästina. Lehrbuch: Schmidt. Die Geschichte der Heil. Schrift. 3 St. Sandrock. b) Katholische: Siehe OV.

Deutsch: Wortarten. Deklination und Konjugation im Anschluß an das Lateinische. Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt. Unterscheidung von Hauptsatz und Nebensatz. Alle 8—14 Tage ein Diktat. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Gedichte gelernt. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek VI; Regeln und Wörterverzeichnis. 3 St. Sandrock.

Lateinisch: Lesebuch, 100 Stücke übersetzt, erklärt und zu den verschiedensten Übungen verwendet. Dazu die entsprechenden Stücke des Vokabulars und der Formenlehre. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Lehrbücher: Perthes, Formenlehre; Lesebuch für VI; Vocabular. 9 St. Sandrock.

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Erzählungen aus der griechischen Sage und Geschichte. (1 St.) b) Geographie: Frankfurt und Umgegend, das Rhein- und Maingebiet. (2 St.) 3 St. Jungblut.

Rechnen: Die 4 Species mit benannten ganzen Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Addition der Brüche. Lehrbuch: Becker und Paul, Rechenbuch I. Teil. 4 St. Reil.

Naturgeschichte: Im Sommer: Betrachtung einzelner, in ihrem Bau einfacher oder für den menschlichen Haushalt wichtiger Pflanzen. Im Winter: Die Ordnungen der Säugetiere. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I. 2 St. Noll.

Zeichnen: Zeichnen der geraden Linien und geradlinigen Figuren in Hefte nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Caster.

Michaelis-Sexta. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Banner; im Winter: Dr. Bölte. Die Pensa wie Oster-Sexta.

N a c h t r a g.

Vom Religionsunterricht waren zwei Schüler dispensiert; die Konfirmanden nahmen bis auf wenige Ausnahmen an den Religionsstunden teil, welche nicht gleichzeitig mit dem Unterricht des Geistlichen lagen.

Am Hebräischen nahmen teil:

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Zusammen
Im Sommer 1890	3	2	6	1	2	4	7	2	27
Im Winter 1890/91	3	1	5	4	1	2	6	7	29

Am Englischen nahmen teil:

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Zusammen
Im Sommer 1890	8	5	9	11	12	9	31	20	105
Im Winter 1890/91	4	4	9	11	11	17	30	15	101

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

α) Turnunterricht.

Der Unterricht im Turnen wurde in 36 wöchentlichen Stunden (jede Klasse 2 St. wöch.) von Herrn Reil (18 St.), von Herrn Pelissier (4 St.), von Herrn Sandrock (2 St.), Herrn Zint (6 St.) und Herrn Turninspektor Weidenbusch (6 St.) erteilt.

Dispensiert waren vom Turnunterricht auf ärztliche Bescheinigung:

Aus . . .	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	OIII1	MIII1	OIII2	MIII2	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Zu- sam- men
Im Sommer 1890)	2	3	3	0	7	3	1	7	2	2	5	2	1	0	1	0	1	0	40
Im Winter 1890/91)	2	0	2	2	7	0	2	1	1	2	5	0	1	2	1	1	1	0	30

β) Turnspiele.

Die Turnspiele wurden während des Sommers regelmäßig am Samstag Nachmittag von 5—7 Uhr auf dem von der Stadt gemieteten Spielplatze (dem sogenannten Altaracker) unter der Aufsicht des Herrn Turninspektors Weidenbusch und der Herren Reil, Zint und Sandrock betrieben.

Die Teilnahme an denselben blieb den Schülern freigestellt. Aufser den deutschen Ball- und Laufspielen wurde besonders das Thorballspiel (das englische Cricket) gespielt.
Zahl der Teilnehmer im Sommersemester 1890:

	O I ₁	MI ₁	OI ₂	MI ₂	OII ₁	MI ₁	OII ₂	MI ₂	OIII ₁	MI ₁	OIII ₂	MI ₂	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Zu- sam- men
Zahl der Teilnehmer	4	2	12	12	1	9	18	12	15	19	24	17	16	19	20	16	26	16	258

Von den 258 angemeldeten Schülern besuchten durchschnittlich 184 (72%) den Spielplatz. Die Anzahl der Spieltage betrug 15. Die Zahl derjenigen, die sich zu den Spielen gemeldet hatten, war um 59, der durchschnittliche Besuch um 4% höher als im Vorjahr.

Am Schlusse des Sommersemesters, am 21. September, veranstaltete Herr Turninspector Weidenbusch ein Wettturnen sämtlicher Schüler der höheren Lehranstalten, welche an den Turnspielen teil genommen hatten. Mit denjenigen Schülern, welche regelmäfsig sich beteiligt hatten, wurde am 17. Oktober in Begleitung sämtlicher Turnlehrer sowie des Herrn Turninspektors und des Direktors eine Turnfahrt auf den Feldberg unternommen.

b) Gesang.

OVI. Die Elemente der Rhythmik, Dynamik und Melodik. Ein- und zweistimmige Volkslieder nach dem I. Heft von F. W. Sering. 2 St. Caster.

MVI. Dasselbe. Schmidt.

OV. Behandlung der wichtigsten Tonarten. Zweistimmige Übungen. Zweistimmige Lieder aus dem II. Heft von Sering und einstimmige Choräle. 2 St. Schmidt.

MV. Dasselbe. Caster.

IV u. III₂. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine kombiniert mit den Tenören und Bässen aus II und I. Schmidt.

I u. II. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine als „Chorgesang“ kombiniert mit Sopran und Alt IV und III. Schmidt.

c) Zeichnen (fakultativ).

II. Abteilung: III₂. Zeichnen nach Körpergruppen mit Schattenangaben und nach einfachen Gipsornamenten. 2 St. Caster.

I. Abteilung: III₁ bis I. Zeichnen nach Gipsornamenten, Teilen des menschlichen Körpers, Köpfen und nach landschaftlichen Vorlagen. 2 St. Caster.

Zahl der Teilnehmer am fakultativen Zeichenunterricht.

Aus	OI ₁	MI ₁	OI ₂	MI ₂	OII ₁	MI ₁	OII ₂	MI ₂	OIII ₁	MI ₁	OIII ₂	MI ₂	Ge- sam- zahl
Im Sommer 1890	—	—	—	1	—	2	2	2	2	6	25	12	52
Im Winter 1890/91	—	—	1	2	1	1	2	1	7	3	18	15	51

Während des Sommersemesters fand an einigen schulfreien Nachmittagen Zeichnen nach der Natur statt.

Verzeichnis der Lehrbücher.

F a c h.	T i t e l.	Wird gebraucht in:
Religion.	Bibel	I bis IV.
a) Evangelische.	Frankfurter Gesangbuch	I bis VI.
	Schmidt, Geschichte der heiligen Schrift (M. 1.—)	I bis VI.
b) Katholische.	Wedewer I—III (M. 5.75)	I, II.
	Diöcesankatechismus	III bis VI.
	Schuster, Biblische Geschichte (M. 0.60)	III bis VI.
	Gesangbuch	I bis VI.
Deutsch.	Herbst, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Litteratur- geschichte (M. 0.80)	I, II.
	Hopf und Paulsiek (M. 2.90, M. 2.40, M. 2.20, M. 2.—)	III, IV, V, VI.
	Rumpel, philos. Propädeutik (M. 2.30)	I.
	Regeln und Wörterverzeichnis (M. 0.15)	I bis VI.
Latein. Grammatik und Übungen.	Gillhausen-Moisziszsig, Schulgrammatik (M. 3.—)	von IV aufwärts.
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen (M. 3.80)	I, II.
	Perthes, Lateinische Formenlehre zum wörtlich. Auswendiglernen (M. 0.80)	III bis VI.
	Ostermann für Tertia (M. 3.65)	III.
	" " Quarta (M. 2.50)	IV.
	Ovid Metam. von Siebelis (M. 2.—)	III ₁ .
	Tirocinium poëticum von Siebelis (M. 1.60)	III ₂ .
	Perthes, Wortkunde zu Caesar bell. gall. (M. 2.80)	II.
	Vogel-Jahr, Nepos plenior, 2. Aufl. nebst Vokabular (M. 4.40)	IV.
	Perthes, Lateinisches Lesebuch für V nebst gramm. Vokabular (M. 3.10)	V.
	" " " " VI " " " (M. 2.30)	VI.
	Lateinisches Lexikon (empfohlen: Georges Handwörterbuch, Lat.-D. M. 9.25 oder Schulwörterbuch M. 5.50)	I bis III ₁ .
Griechisch. Grammatik und Übungen.	Koch, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik (M. 1.55)	I, II.
	Römer, kurzgefaßte griech. Formenlehre (M. 1.20)	III.
	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische (M. 2.90)	II.
	Wetzlar, Griechisches Übungsbuch für Anfänger (M. 2.60)	III.
	Attika von Jacobs (M. 4.50)	II ₂ .
	Griechisches Lexikon (empfohlen: Benseler Gr.-D. M. 8.—)	I bis III ₁ .
Französisch. Grammatik und Übungen.	Plötz, Schulgrammatik (M. 3.20)	I, II, III.
	Plötz, Elementargrammatik (nur Exemplare mit Anhang sind zu kaufen) (M. 1.90)	IV, V.
	Süpfle, Französisches Lesebuch (M. 2.80)	III ₂ , IV.
	Banner, Tabelle der unregelmäßigen Verba (M. 0.35)	I bis V.
Hebräisch.	Seffer (M. 5.—)	I, II.
	Hebräische Bibel	I, II ₁ .
	Hebräisches Lexikon	I, II ₁ .

F a c h.	T i t e l.	Wird gebraucht in:
Englisch. Grammatik und Übungen.	Gesenius II (M. 3.—) Plate I (M. 2.10)	I. II.
Geschichte und Geographie.	Herbst, Historisches Hilfsbuch (M. 2.30 u. M. 1.80) Müller-Junge, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes (M. 1.80) Seydlitz, Ausgabe B. (M. 2.40) Müller-Junge, Alte Geschichte für die Anfangsstufe (M. 1.90)	I, II. III. III, IV. IV.
Mathematik.	Heis, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik (M. 3.50) Gauß, fünfstellige logarithmische Tafeln (M. 2.40) Oppel, Leitfaden für den geometrischen Unterricht (M. 4.—)	I bis III ₂ . I, II. I bis IV.
Physik.	Krebs, Leitfaden der Experimental-Physik für Gymnasien (M. 5.20)	I, II.
Naturkunde.	Schilling, Kleine Mineralogie (M. 0.80) " " " " " I. Zoologie (M. 3.30) " " " " " II. B. Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System (M. 3.30)	III ₁ . III ₁ bis VI. III ₁ bis V.
Rechnen.	Becker und Paul III, Aufgaben für das schriftliche Rechnen (M. 1.20) " " " II (M. 1.20) " " " I (M. 1.20)	IV. V. VI.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a) Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1. 1890, 25. März. Es wird genehmigt, daß das Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische von Jahr und Wulff mit dem beginnenden Schuljahr zur Einführung gelange.
2. 1890, 15. April. Ein Auszug aus dem von Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler erstatteten Gutachten über seine Augenuntersuchung wird mitgeteilt. Dasselbe enthält mehrere Vorschläge über die Art des Reinigens der Schulräume und über die Beschaffenheit der Schulbänke und der Rouleaux. Die Bestimmungen der Instruktion für die Schuldiener an den öffentlichen Schulen zu Frankfurt a. M. vom 16. August 1887, die Herr Geheimrat Schmidt-Rimpler bei der Augenuntersuchung unsers Gymnasiums kennen lernte, werden als allgemein empfehlenswert bezeichnet.
3. 1890, 10. April. Der methodische Lehrplan für den Unterricht in Mathematik und Rechnen ist bis Ende Oktober einzusenden.
4. 1890, 19. April. Eine Anweisung zur Ausführung der Laufübungen im Turnunterricht wird mitgeteilt.
5. 1890, 24. April. Die „Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen“ wird in einem Druckexemplar übersandt.
6. 1890, 13. Mai. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Sandrock wird zu dem in Bonn und Trier während der Pfingstferien abzuhaltenden Ferienkursus zugelassen.
7. 1890, 13. Mai. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 5. Mai: Um Mißbräuchen vorzubeugen wird allgemein bestimmt, daß Schüler, welche nicht auf Grund eines Versetzungszeugnisses einer anerkannten gymnasialen Anstalt die Aufnahme in die Unterprima eines Gymnasiums beanspruchen können, einer förmlichen Aufnahmeprüfung, einschließlic einer griechischen und französischen Versetzungsarbeit unterzogen und nur dann aufgenommen werden, wenn sie genau den allgemeinen Vorschriften für die Versetzung von Obersekunda nach Unterprima entsprochen haben. In analoger Weise ist zu verfahren, wenn ein Schüler ausnahmsweise aus Privatunterricht in die Oberprima eintritt.
8. 1890, 13. Juni. Dem Oberlehrer Herrn Dr. Berch ist das Prädikat „Professor“ verliehen.
9. 1890, 9. Juli. Der Urlaub für Herrn Prof. Dr. Janfsen wird für ein Jahr verlängert.
10. 1890, 17. September. Am 1. Dezember, dem Tage der allgemeinen Volkszählung, fällt der Unterricht in allen Schulen aus.

11. 1890, 25. November. Ein Druckexemplar wird übersandt enthaltend die „Grundsätze für die Reinigung und Aufrechterhaltung der Sauberkeit an den dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Cassel unterstehenden höheren Schulen“.
12. 1890, 16. Dezember. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Heinrich Sandrock ist vom 1. April 1891 ab zum ordentlichen Lehrer am Königlichen Wilhelms-Gymnasium in Kassel ernannt.
13. 1890, 23. Dezember. Dem ordentlichen Lehrer Herrn Dr. Trieber ist der Oberlehrertitel verliehen.
14. 1890, 23. Dezember. Der bisherige katholische Religionslehrer am Gymnasium Herr Kaplan Dr. Luschberger wird die Erteilung des Religionsunterrichtes mit dem Schlufs des Jahres niederlegen.
15. 1890, 30. Dezember. 1. Der lateinische Aufsatz, 2. die Übersetzung in das Griechische bei der Versetzung in die Prima kommen schon für den nächsten Reife-Prüfungs- bzw. Versetzungstermin allgemein in Wegfall.
16. 1891, 31. Januar. Als katholischer Religionslehrer wird Herr Kaplan Kurz provisorisch angestellt.

b) Verfügungen des Kuratoriums.

1. 1890, 2. April. Die Direktoren der höheren Schulen werden benachrichtigt, daß Herr Bürgermeister Dr. Heufsenstamm vom 1. April ab auf seinen Wunsch aus seinem Amte als Mitglied und Vorsitzender des Kuratoriums ausscheidet. Herr Stadtrat Grimm ist zum Mitgliede desselben erwählt und übernimmt den Vorsitz.
2. 1890, 24. Juli. Im Einvernehmen mit dem Königlichen Polizeipräsidium sind zwei Verordnungen betreffend die Gesundheitspflege ausgearbeitet worden: 1. Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten. 2. Verhaltensmaßregeln der Lehrer bei ansteckenden Krankheiten in ihrem Hausstande. Von beiden Verfügungen wird eine Anzahl von Druckexemplaren zur Verteilung an das Lehrerkollegium überwiesen.
3. 1891, 7. Januar. Mitteilung eines Magistratsbeschlusses vom 23. Dezember 1890. Es werden zwei weitere Lehrerstellen am städtischen Gymnasium, und zwar die eine in der 5. und die andere in der 6. Gehaltsklasse vom 1. April 1891 ab unter gleichzeitiger Einziehung der beiden noch bestehenden Hüfslehrerstellen gegründet.
4. 1891, 5. Februar. Der Militäranwärter Herr Konrad Kifsling wird vom 15. Februar ab zum Pedellen am Gymnasium ernannt.

III. Chronik.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres, welches am 14. April seinen Anfang nahm, trat Herr Bürgermeister Dr. Heufsenstamm von seinem Amte als Vorsitzender des Kuratoriums zurück. (S. S. 71.) Zehn Jahre hat er an der Spitze des Frankfurter Schulwesens gestanden und sich in dieser Zeit um dasselbe reich verdient gemacht. Unsere Anstalt insbesondere bleibt ihm zu dauerndem Danke verpflichtet für das freundliche Wohlwollen, welches er ihren Angelegenheiten stets zuwandte, und für das eingehende Verständnis, mit dem er ihre Ziele förderte.

Im Bestande des Lehrerkollegiums sind im verflossenen Jahre, zum ersten Male seit langer Zeit, keine Veränderungen eingetreten. Herr Coëster, der Ostern 1890 sein Probejahr vollendet hatte, schied aus, um eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Aus dem gleichen Grunde verließ uns mit dem Beginn des Winterhalbjahres, das am 13. Oktober eröffnet wurde, Herr Schlitt. Herr Dr. Ziehen vollendete Michaelis sein Probejahr und ist seitdem als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium thätig gewesen.

Das bevorstehende Sommerhalbjahr wird uns einen eingreifenderen Wechsel bringen. Herr Sandrock, seit Ostern 1887 wissenschaftlicher Hilfslehrer mit voller Stundenzahl, wird einem ehrenvollen Rufe als ordentlicher Lehrer an das Königliche Wilhelms-Gymnasium in Kassel folgen. Er hat mit Gewissenhaftigkeit und Geschick in seinem hiesigen Beruf gewirkt; für die treuen, erfolgreichen Dienste, die er unserer Anstalt geleistet hat, sprechen wir ihm beim Abschied unseren wärmsten Dank aus. Über die Besetzung der hierdurch frei werdenden Stelle hat das Kuratorium den endgültigen Beschluß bis zum Herbsttermine ausgesetzt. Mit besonderer Freude dürfen wir es begrüßen, daß die städtischen Behörden die beiden bisher noch vorhandenen etatsmäßigen Hilfslehrerstellen nunmehr in ordentliche Lehrerstellen verwandelt haben. (S. S. 71.) Eine derselben soll zum 1. April unserm bewährten Herrn Zint übertragen werden. Die Organisation unseres Gymnasiums als einer 18klassigen Doppelanstalt ist hiermit vollendet.

Das Maifest feierten wir am 6. Mai durch Ausflüge der einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Herren Ordinarien. Der Tag, der nach einem regendrohenden Morgen sich heiter und freundlich gestaltete, gereichte allen Angehörigen der Schule zur Freude und Erfrischung.

Das Sedanfest wurde wie üblich am Forsthause mit Wettspielen und Preisverteilung begangen. Die Feier, die vom schönsten Wetter begünstigt war und sich zahlreicher Beteiligung von seiten der Eltern unserer Schüler erfreute, nahm einen erwünschten Verlauf.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers hielt Herr Dr. Koob die Festrede, an dem Gedenktage für Kaiser Friedrich, 18. Oktober, Herr Oberlehrer Dr. Baier.

Am 31. Mai, dem 150. Jahrestage des Regierungsantritts Friedrichs des Großen, wurden an zwei Abiturienten, Julius Neuberger und Heinrich Bauer, die sich durch ihre Kenntnis der vaterländischen Geschichte besonders hervorgethan hatten, je eine große

und eine kleine Bronze-Medaille im Auftrage des Provinzial-Schulkollegiums durch den Direktor mit einer Ansprache übergeben. Die Verteilung dieser Medaillen, die im Jahre 1851 auf die Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen geprägt sind, erfolgte nach Allerhöchster Bestimmung.

Zu einem außerordentlichen patriotischen Feste wurde die Anstalt am 25. Oktober, der Vorfeier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke versammelt. Alle Schulen der Monarchie haben nach Allerhöchster Bestimmung diesen Tag festlich begangen. Durch diese seltene Ehrung sollte das Bild des geistesgewaltigen Helden, den zugleich die Tugend einer herzugewinnenden Bescheidenheit und der unentwegten Treue schmückt, den Herzen unserer Jugend fest eingepägt werden. Der Akt wurde durch Vortrag von Liedern und Gedichten gefeiert, darunter ein von Herrn Direktor Walter in Bockenheim zu diesem Tage besonders verfasstes; die Festrede sprach der Oberprimaner Friedrich Schmidt-Knatz.

Die musikalisch-theatralische Schüleraufführung, welche im Winter 1889/90 geplant war, hatte infolge der Landestrauer um den Tod der Kaiserin Augusta auf den Beginn des Sommerhalbjahrs 1890 verschoben werden müssen. So haben wir in diesem Programm über zwei derartige Vorstellungen zu berichten, um die sich die Herren Schneider und Dietz sowie aus unserem Kollegium die Herren Schmidt und Dr. Banner in gewohnter freundlicher Weise verdient machten. Wir sprechen auch an dieser Stelle ihnen den Dank der Anstalt aus. Am 19. April wurden die drei ersten Akte aus Shakespeares Julius Cäsar, am 5. Dezember der König Ödipus des Sophokles in der Übersetzung von Wendt mit den Chören von Bellermann aufgeführt. Beide Vorstellungen gaben den beteiligten Schülern Gelegenheit, ihre Kräfte zu entwickeln und sich und andere zu erfreuen.

Die schriftliche Reifeprüfung für den Michaelistermin fand vom 7. bis 12 August, die mündliche am 12. und 13. September statt. Sämtlichen 27 Oberprimanern, welche sich zu derselben gemeldet hatten, konnte das Zeugnis der Reife erteilt werden, 10 wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Die Geschäfte des Königlichen Kommissars waren dem Direktor übertragen.

Die schriftliche Prüfung des Ostertermins wurde in der Woche vom 26. bis 31. Januar, die mündliche unter dem Vorsitze des Direktors am 4. März abgehalten. Von den 20 Oberprimanern, die sich gemeldet hatten, konnte zweien das Zeugnis der Reife nicht zugesprochen werden; einer derselben war nach dem ungenügenden Ausfall der schriftlichen Arbeiten zurückgetreten. Dreizehn Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Im Laufe des Sommersemesters wurde auf Veranlassung des Herrn Ministers durch die Lehrer der Anstalt Herrn Dr. Bopp und Zint eine Augenuntersuchung unserer Schüler vorgenommen, als Fortsetzung der in den Jahren 1885 und 1888 durch Herrn Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler veranstalteten. Die Ergebnisse jener früheren Untersuchungen liegen jetzt in einer eingehenden Schrift dieses Forschers vor: „Die Schulkurzsichtigkeit und ihre Bekämpfung, Leipzig, Engelmann 1890.“ Von den Schülern unseres Gymnasiums, welches eine mittlere Stellung unter den untersuchten An-

stalten einnimmt, waren nach dem allgemeinen Durchschnitt im Jahre 1885 32,8% kurz-sichtig; im Jahre 1888 von den Schülern der Osterklassen 31,9%, von den der Michaelis-klassen 27,9%. Die Kurzsichtigkeit steigt mit den Klassen und mit der Höhe des Schulalters. Während in Sexta etwa 15% der Schüler mit ihr behaftet sind, betrug der Prozentsatz in Prima durchschnittlich 55. Im Jahre 1885 waren in OI1 77%, in MI1 58%; 1888 in OI1 55% in MI1 50% Kurzsichtige. Eine geringe Besserung ist im Jahre 1888 gegenüber dem Ergebnis aus dem Jahre 1885 zu bemerken. Wir dürfen dieselbe wohl zumeist der Wirkung des im Herbste 1884 eröffneten Neubaus zuschreiben, in dem 6 unserer 18 Klassen unterrichtet werden. Denn obwohl auch dieser Bau von hohen Gebäuden flankiert wird, so hat er doch bedeutend bessere Lichtverhältnisse, als die Klassen des Hauptgebäudes, besonders diejenigen, die nach der engen Rothofstrasse zu gelegen sind (S. S. 72 a. a. O.) Herr Prof. Schmidt-Rimpler betont mit Recht, daß entschiedene Maßregeln getroffen werden müssen, um der wachsenden Kurzsichtigkeit unter der Jugend der höheren Schulen entgegenzuwirken. Dieselben werden zunächst in möglichst gesunder und zweckmäßiger Einrichtung der Schulgebäude bestehen. Die Mittel, die für geräumige, frei gelegene, dem Lichte und der Luft allseitig zugängliche Gebäude, für große Turn- und Spielplätze und für ausgiebige Säuberung und Reinhaltung der Schulräume verausgabt werden, sind wahrlich nicht dem Luxus gewidmet; wenn irgend eine Aufwendung wohlthätig angelegt ist, so ist es die, welche dem Schutze der Gesundheit des heranwachsenden Geschlechtes dient. Die Schädigungen, welche eine hoch gesteigerte und verfeinerte Kultur notwendiger Weise mit sich führt, müssen wie auf allen Gebieten so besonders auf dem der Schule durch entsprechende Wohlfahrtseinrichtungen herabgemindert werden. Nichts ist unzutreffender, als die Schulmänner, die nach dieser Richtung ihre Forderungen erheben, auf die Einfachheit und die kümmerlichen Verhältnisse der Schulen früherer Zeit zu verweisen. Solche Bemerkungen verfehlen so weit ihr Ziel, als das Getöse der modernen Großstadt von der idyllischen Ruhe entfernt ist, die vor zwei Menschenaltern noch in deutschen Landen herrschte. Krankheiten heilen ist gut, ihnen vorbeugen ist besser.

Seine Ansichten über die notwendigen pädagogisch-hygienischen Maßregeln faßt Schmidt-Rimpler in folgenden Sätzen zusammen: 1. Bei der Ausbildung der Lehrer wird darauf hinzuwirken sein, daß dieselben sich eine gewisse Kenntnis der Schulhygiene erwerben. 2. Ein Schularzt hat die Schulen und die Schüler in gesundheitlicher Hinsicht zu beaufsichtigen. 3. Die Eltern sind in geeigneter Weise über gesundheitsgemäßen Sitz beim Arbeiten, über Subsellien und Beleuchtung zu belehren. 4. Die Nachmittage müssen möglichst frei gehalten werden, damit die häuslichen Arbeiten bei Tageslicht angefertigt werden können und die Schüler Zeit haben, sich in der freien Luft zu bewegen; selbst wenn dann der Vormittagsunterricht auf 5 Stunden ausgedehnt werden sollte, so ist dies bei richtiger Verteilung der Pausen nicht als Hindernis zu betrachten. 5. Die häuslichen Arbeiten, besonders die schriftlichen, sind zu verringern. 6. Eine übermäßige Ausdehnung der zur Absolvierung der höheren Lehranstalten erforderlichen Zeit ist zu verhüten. Hoffen wir, daß die Reformbewegung, die jetzt in Gang gebracht ist, auch in dieser Hinsicht zu heilsamen Ratschlüssen führt und die Schädlichkeiten des jetzigen Schulbetriebes beseitigt, ohne daß die wohlthätige Wirkung einer Erziehung verschwindet, welche alle guten Kräfte der Jugend anspannt und sie vor dem schlimmsten Gifte, dem des Müßigganges bewahrt.

Der Gesundheitszustand war in dem verflossenen Schuljahr unter Lehrern und Schülern im allgemeinen befriedigend. Die Enge unseres Schulhofes, auf dem 600 Schüler sich bewegen müssen, während er nach normalen Verhältnissen für höchstens 300 notdürftigen Raum bietet, hat auch in diesem Jahre wieder zu einigen Unfällen Anlaß gegeben. Wir beklagen dieselben ebenso sehr, als wir uns in der Unmöglichkeit befinden, sie zu verhindern.

Leider erfüllte sich die Hoffnung nicht, die wir im letzten Programm über die baldige Genesung unseres verehrten Herrn Professor Gillhausen aussprachen. Nachdem er im ersten Quartal des Sommerhalbjahres seine Lehrthätigkeit mit der Hälfte seiner Unterrichtsstunden aufzunehmen versucht hatte, mußte er nach den Sommerferien von neuem einen Urlaub nachsuchen, der bis jetzt gewährt hat und sich auch auf das kommende Sommerhalbjahr erstrecken wird.

Herr Oberlehrer Dr. Cuers war im Sommerhalbjahr durch einen schweren Unfall mehrere Wochen an der Ausübung seiner Berufsthätigkeit gehindert; er überwand zum Glück in verhältnismäßig kurzer Zeit die Folgen desselben. Herr Dr. Schwemer wurde im Sommer zu einer längeren, Herr Sandrock zu einer kürzeren militärischen Dienstleistung einberufen.

Die regelmäßigen Ferien fielen in die Zeit vom 24. bis 28. Juni, 7. Juli bis 3. August, 29. September bis 12. Oktober, 23. Dezember bis 6. Januar. Im Sommer wurde wegen zu grosser Hitze, im Winter zum Zwecke des Schlittschuhlaufens der Nachmittagsunterricht mehrere Male ausgesetzt.

Noch eines besonderen, uns nahe berührenden Ereignisses müssen wir am Schlusse dieser Chronik gedenken. Am 21. November starb unser langjähriger treuer Pedell, Herr Konrad Roth, infolge einer Blutvergiftung, welche durch eine anfangs unbedeutende Hautwunde am Finger entstanden war. Fast 20 Jahre hat er unserer Schule gedient und das 63. Lebensjahr in unausgesetzter Thätigkeit erreicht. Durch seine herzliche Freundlichkeit erwarb er sich die Zuneigung aller, mit denen ihn sein Dienst in Berührung brachte. Mit Gewissenhaftigkeit und Pflichteifer trat er überall an seinem Teil für das Wohl und die Ehre der Anstalt ein. An seinem Grabe widmete der Direktor dem Hingeschiedenen im Namen der Anstalt und des Lehrerkollegiums einige Worte des Nachrufs. Die Schule wird diesem ihrem treuen Diener ein ehrendes Andenken bewahren.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1890/91.

	OI ₁	MI ₁	OI ₂	MI ₂	OII ₁	MI ₁	OII ₂	MI ₂	OIII ₁	MI ₁	OIII ₂	MI ₂	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1890	28	26	23	25	35	23	42	38	40	28	30	40	35	29	45	37	43	28	595
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1889/90	27	—	1	—	3	2	2	2	—	3	2	5	1	2	3	—	4	—	57
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	—	34	—	32	—	36	—	28	—	35	—	38	—	37	—	—	—	260
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus	—	1	—	1	—	—	—	4	—	2	—	—	—	2	—	3	3	—	16
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	1	—	2	2	1	—	3	—	1	1	8	2	41	2	65
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1890/91	20	27	35	27	33	21	41	42	29	27	39	32	39	29	48	41	46	27	603
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
6. Abgang im Sommersemester	—	27	3	1	2	2	2	6	1	—	1	4	1	4	6	4	1	3	68
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	26	—	19	—	31	—	24	—	24	—	29	—	33	—	26	—	—	212
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	6
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	2	—	2	1	1	—	—	1	1	—	4	1	1	2	3	1	26	46
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	20	28	31	21	34	33	39	28	31	26	35	36	39	34	43	30	48	27	583
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1891	20	29	31	21	34	32	38	28	31	26	35	36	38	35	43	30	48	28	583
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891	18 _{,8}	18 _{,3}	17 _{,8}	17 _{,4}	16 _{,7}	16 _{,0}	15 _{,0}	15 _{,5}	14 _{,7}	14 _{,1}	13 _{,6}	13 _{,5}	12 _{,2}	12 _{,4}	11 _{,7}	11 _{,2}	10 _{,5}	9 _{,7}	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommersemesters	403	73	6	123	557	36	12
2. Am Anfang des Wintersemesters	379	78	6	120	532	37	14
3. Am 1. Februar 1891	378	77	6	122	531	37	15

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1890: 34 Schüler; Michaelis 1890: 38 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 2, Michaelis 5 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

1. Michaelis 1890.

N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Erwählter Beruf.
	Tag.	Ort.			auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.	in dessen Prima	
1. *Bauer, Heinrich.	27. Juni 1872.	Rastatt.	Ref.	Heinrich Bauer, Dr., Pfarrer zu Frankfurt a. M.	9	2	Medizin u. Natur- wissen- schaften.
2. Becker, Ludwig.	21. Mai 1871.	Lorsch Grssh. Hess.	Ev.	Daniel Becker, Privatier zu Frankfurt a. M.	8	2	Rechte.
3. Borges, Hans.	5. Mai 1871.	Frankfurt a. M.	Ev.	Hugo Borges, Buchhändler zu Hamburg.	6 $\frac{1}{2}$	2	Medizin.
4. von Both, Friedrich.	22. Febr. 1871.	Marburg a. d. Lahn.	Ev.	Alexander von Both, Königl. Major zu Frankfurt a. M.	5 $\frac{3}{4}$	2	Militär- fach.
5. *Friedländer, Max.	28. Juni 1873.	Bromberg.	Jüd.	Dagobert Friedländer, Banquier zu Frankfurt a. M.	8 $\frac{1}{2}$	2	Rechte u. National- ökonomie.
6. Gelhaar, Erich.	26. Oktob. 1870.	Hanau.	Ev.	Heinrich Gelhaar, Lehrer am Dr. Hoch'schen Konser- vatorium zu Frankfurt a. M.	10	2	Medizin.
7. Goedecker, Friedrich.	8. Mai 1871.	Frankfurt a. M.	Ev.	† Georg Goedecker, Lehrer an der Klingerschule zu Frankfurt a. M.	10	2	Philo- logie.
8. *Hanauer, Julius.	21. Sept. 1872.	Mann- heim.	Jüd.	Adolf Hanauer, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	4	2	Mathe- matik und Natur- wissen- schaften.
9. *Haniel, Edgar.	12. Dez. 1870.	Ruhrort.	Ev.	† Maximilian Haniel, Rentner zu Darmstadt.	5	2	Rechte.
10. Hermann, Paul.	3. Juni 1870.	Barmen.	Ev.	Albert Hermann, Ober- postkassenbuchhalter zu Frankfurt a. M.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Postfach.
11. Hertz, Moritz.	7. Juli 1871.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Philipp Hertz, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	10	2	Rechte.
12. Jäger, Georg.	5. August 1872.	Chicago.	Ev.	Karl Jäger, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
13. Korn, Hermann.	6. März 1871.	Langen- schwalb. R.-B. Wiesb.	Kath.	Georg Korn, Rektor zu Frankfurt a. M.	7	2	Theologie.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Erwählter Beruf.
	Tag.	Ort.			auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.	in dessen Prima	
14. Marcus, Otto.	18. März 1870.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Emanuël Marcus, Dr. med. zu Frankfurt a. M.	11	2	Medizin.
15. Marx, Rudolf.	6. April 1872.	Friedberg, Grssh. Hess.	Ev.	Hermann Marx, Oberlehrer an der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M.	6 $\frac{1}{2}$	2	Theologie.
16. Müller, Otto.	23. Juli 1870.	München.	Ev.	† Victor Müller, Kunstmaler zu München.	10 $\frac{1}{2}$	2	Medizin.
17. Müngersdorf, Theodor.	28. Febr. 1870.	Frankfurt a. M.	Kath.	Peter Müngersdorf, Ober- Telegraphen-Assistent zu Frankfurt a. M.	11	2	Ge- schichte.
18. *Neuberger, Julius.	17. Mai 1872.	Arnstein i. Bayern.	Jüd.	† Samuel Neuberger, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	6	2	Medizin.
19. Pfeiffer, Wilhelm.	11. April 1870.	Frankfurt a. M.	Ev.	Christian Wilhelm Pfeiffer, Direktor an Versicherungs- Gesellschaft „Zürich“ zu Frankfurt a. M.	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Rechte.
20. Porsch, Rudolf.	29. Sept. 1871.	Breslau.	Ev.	Otto Porsch, Regierungsrat zu Frankfurt a. M.	8	2	Ge- schichte u. Philo- logie.
21. *Raecke, Julius.	17. Juli 1872.	London.	Ev.	† Julius Raecke, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	5	2	Medizin.
22. Riese, Hans.	21. Dez. 1871.	Frankfurt a. M.	Ev.	Alexander Riese, Dr. phil., Professor am städtischen Gymnasium zu Frank- furt a. M.	6 $\frac{1}{2}$	2	Baufach.
23. *Sachs, Siegfried.	19. Dez. 1871.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Felix Sachs, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	3	2	Rechte.
24. *Steitz, Jakob.	2. Januar 1870.	Ginnheim R.-B. Wiesb.	Ev.	Philipp Jakob Steitz, Bau- unternehmer zu Frank- furt a. M.	7 $\frac{1}{2}$	2	Rechte.
25. *Steyer, Sebastian.	12. März 1870.	Frankfurt a. M.	Kath.	Konrad Steyer, Wagner- meister zu Frankfurt a. M.	5	2	Theologie.
26. *Werner, Moritz.	2. März 1873.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Josef Werner, Dr. phil., Lehrer an der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M.	6 $\frac{1}{2}$	2	Philo- logie u. Ge- schichte.
27. Witebsky, Michael.	11. Januar 1869.	Georgen- burg i. Russland.	Jüd.	Hirsch Witebsky, Kaufmann in Georgenburg und Frankfurt a. M.	4	2	Philo- sophie u. Orien- talia.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

2. Ostern 1891.

N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Erwählter Beruf.
	Tag.	Ort.			auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.	in dessen Prima	
1. Büding, Salomon Friedrich	22. Juni 1868.	Cassel.	Jüd.	† Naftali Büding, Banquier zu Cassel.	3	3	Rechte.
2. *Cahn, Julius Alfred.	15. Juni 1872.	Mainz.	Jüd.	Adolf Cahn, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	8 ¹ / ₂	2	Ge- schichte u. Archäo- logie.
3. *Ebelt, Karl Heinrich Georg.	12. Dez. 1872.	Frankfurt a. M.	Ev.	Karl Elbelt, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
4. *Eschenröder, Heinrich Karl.	27. März 1872.	Bornheim.	Ev.	† Philipp Eschenröder, Lehrer zu Frankfurt a. M.	9	2	Theo- logie u. Philo- logie.
5. *Fehl, Karl.	22. Okt. 1872.	Frankfurt a. M.	Ev.	Jean Fehl, Lehrer zu Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
6. *Feisenberger, Albert Salomon.	11. Mai 1873.	Frankfurt a. M.	Jüd.	† Salomon Feisenberger, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
7. *Fuld, Moritz Ernst.	3. Mai 1873.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Dr. Salomon Fuld, Justizrat zu Frankfurt a. M.	6	2	Medizin.
8. Hertzog, Julius Friedrich Adolf.	7. Mai 1873.	Frankfurt a. M.	Ev.	Dr. jur. Paul Hertzog, Rechtsanwalt zu Frank- furt a. M.	9	2	Rechte.
9. Hochstädter, Ernst Jakob.	18. Sept. 1872.	Frankfurt a. M.	Jüd.	David Hochstädter, Fabrikant zu Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
10. *Knoblauch, Karl Paul.	20. Mai 1872.	Frankfurt a. M.	Ev.	† Gustav Knoblauch, Bankdirektor zu Frank- furt a. M.	9 ¹ / ₂	2	Rechte.
11. *Lancelle, Albert Wilhelm Theodor.	9. Juli 1872.	Wesel.	Ev.	† Guido Lancelle, Oberstlt. zu Frankfurt a. M.	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Militär- fach.
12. *Lehmann, Emil.	22. Januar 1872.	Frankfurt a. M.	Jüd.	† Isaak Lehmann, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	3 ¹ / ₂	2	Rechte u. Staats- wissen- schaften.
13. Rogge, Hans Bruno Theodor Percy.	17. Mai 1871.	Hannover.	Ev.	† Dr. phil. Friedrich Rogge, Schriftsteller zu Frank- furt a. M.	10 ¹ / ₂	2	Rechte.
14. Rothschild, Otto Robert.	21. Okt. 1872.	Frankfurt a. M.	Jüd.	August Rothschild, Banquier zu Frankfurt a. M.	7 ¹ / ₂	2	Medizin.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

	N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Erwählter Beruf.
		Tag.	Ort.			auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.	in dessen Prima	
15.	*Schäfer, Ferdinand Franz Robert Ewald.	4. März 1873.	Wies- baden.	Ev.	Louis Schäfer, Restaurateur des Konversationshauses in Baden-Baden.	9	2	Medizin.
16.	*Schlosser, Rudolf.	2. Okt. 1872.	Reichen- bach in Hessen.	Ev.	† Gustav Schlosser, Pfarrer zu Frankfurt a. M.	9	2	Theologie.
17.	*Schmidt, Friedr. Albert.	29. April 1873.	Frankfurt a. M.	Ev.	Christian Schmidt-Knatz, Architekt zu Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
18.	*Vogel, Otto Ewald.	7. März 1873.	Coblenz.	Ev.	Ewald Vogel, Oberbaurat zu Frankfurt a. M.	9	2	Baufach.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.



V. Sammlungen und Lehrmittel.

I. Bibliothek.

Die Gymnasialbibliothek hat angeschafft: die Fortsetzung von Grimm, Deutsches Wörterbuch; Wattenbach, Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit; Ersch u. Gruber, Encyclopädie der Wissenschaften und Künste; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Bursians Jahresbericht des klassischen Altertums; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Allgemeine Deutsche Biographie; Goethes Werke (Weimarer Ausgabe); Orelli, Horaz (Schlußband); J. Müller, Handbuch der Altertumswissenschaften; ferner: Du Cange, Glossarium mediae et infimae Latinitatis, 10 voll.; Ihne, Römische Geschichte Bd. VIII; Menge u. Preufs, Lexicon Caesarianum. —

Als Geschenke für die Bibliothek sind mit Dank zu verzeichnen: Von dem Königlichen Prov.-Schulkollegium: E. Curtius, Rede am Geburtstage Sr. Majestät; Hinschius, Suarez, der Schöpfer des preußischen Landrechts; von Herrn Prof. Dr. Noll: Zoologischer Garten; Baumgartner: 1000 Höhenangaben; Herrn Prof. Riese: Polle, Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen; Herrn Dr. Römer: Griechische Formenlehre, 2. Auflage; von der Hermannschen Buchhandlung: Hinrichs Bücherverzeichnis; von der Königswartenschen Stiftung: Regesten der Juden (Fortsetzung); von Herrn Kommerzienrat Wilhelm Koester, Generalkonsul der Argentinischen Republik: F. Satzina, Géographie de la République Argentine; von Herrn Dr. Emil Neubürger: Edle Menschen und Thaten, und Gesammelte Gedichte; außerdem noch von den betreffenden Verlags-handlungen eine Anzahl Schulbücher.

2. Physikalische Sammlung.

Angeschafft wurden zwei Geißlersche Röhren auf Fufs, ein elektromagnetischer Motor mit Rad, eine Glühlampe mit Reflektor, ein Hartgummi-Elektrophor und ein Schnellseher.

Außerdem ist mit Dank zu verzeichnen eine vom Oberprimaner Ewald Vogel geschenkte selbstverfertigte Übersicht über die Hoch- und Niederdruckleitung am Centralbahnhof.

3. Naturaliensammlung.

Angekauft wurde: eine ausgestopfte Hornvipere (Vipera Ammodytes) mit präparierten Giftzähnen.

Als Geschenke gingen ein: von Theodor und Egbert Engelhard: Tiere aus Sumatra, 1 Brillenschlange, 1 Baumschlange, 1 weibl. Termit, 1 Blattheuschrecke, Skorpione, Skolopender, Käfer, Teil eines Hornissennestes; von Alfred Risse: 2 Heloderma horridum, 2 Schleuderschwänze, 1 Skolopender in Weingeist; von Vergil Plange: 1 menschlicher Schädel (Oberteil) aus Böhmen; von Paul Krebs: 1 ausgestopfter Stein-

marder; von Walter Hessenberg: Nierensteine vom Menschen, Magneteisen vom Frankenstein; von Karl Wagner: 1 ausgestopfte Gans mit drei Beinen; von Max von Gosen: 1 kleines Wiesel zum Ausstopfen, neugeborne Ratten und Hausmäuse; von Hans van Gölpen: 1 ausgestopfter Grünspecht; von Walter Merton: 1 Silbermöve und 1 Schleiereule (beide ausgestopft); von Alfred Merton: das Gebiß eines Haies; von August Weigold: 1 junge Ringelnatter; von Wolfgang Türk: 1 Rotkehlchen zum Ausstopfen; von Richard Goldschmidt: 1 Einsiedlerkrebs in Wellhornschale; von Erich von Brüning: 1 abgeschliffener Trochus; von Ferdinand Trier: 1 Emu-Ei; von Georg Reichhold: Eidechsenleder; von Karl Graubner: das Rumpfskelett einer Ente; von Wilhelm Weber: 1 Wespennest; von Hugo Dannenberg: der Inhalt eines Hühnermagens und Buchenblattgallen; von Ernst Wagner: 1 Sperlingsschädel; von Gottfried Vömel: der Kopf eines Buntspechtes; von Fr. Gehring: 1 ausgestopfter Eichelhäher; von Hugo Seckel: 1 graviertes Straußenei; — Früchte, Mineralien, Konchylien oder Skeletteile von Gotth. von Bissing, Adolf Diener, Alfred de Bary, Kurt Behrens, Konrad Kayser, Fr. Gehring, Ed. Reichard, H. Battenberg, Gg. Reichold, Wolfg. von Fabricius, Alfred Schaedlich.

4. Zeichengeräte.

Ein Kreuzmodell.

5. Karten- und Lehrmittel-Sammlung.

Nachtrag zu Hölzels Geogr. Charakterbildern mit Text. Ravenstein, Karte von Frankfurt a. M. Ravenstein, Karte der Umgegend von Frankfurt a. M. Hölzels Wandbilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht. Hoffmann, Hauptansicht von Athen, Hügel Museion, Das panathenäische Stadion, Die Akropolis von der Westseite. Lehmann, Geogr. Charakterbilder: Die drei Zinnen (aus den Dolomiten). Lohmeyer, Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht, 4 Tafeln.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Witwen- und Waisenkasse des Gymnasiums.

An Geschenken haben wir mit Dank zu verzeichnen:

A. Bei dem Abgang von Schülern:

Von Herrn August Wirtz M. 6. — Von Herrn Wilhelm Hartmann M. 10. —
 Von Herrn Justizrat Dr. Humser M. 20. — Von Herrn Direktor Prof. C. Müller
 M. 20. — Von Herrn Moritz Cahn M. 6. — Von Herrn Landgerichts-Direktor Rumpf
 M. 15. — Von Herrn Direktor Ch. W. Pfeiffer M. 20. — Von Herrn Pfarrer Dr. H.
 Bauer M. 20. — Von Herrn Baron Wilhelm von Erlanger M. 100. — Von Herrn
 Georg Jäger M. 10. — Von Herrn Mor. Philipp Hertz M. 10. — Von Herrn
 Dr. de Bary M. 5. — Von Frau Schöber M. 5. — Von Herrn Dr. Em. Marcus
 M. 10. — Von Herrn Daniel Becker M. 20. — Von Herrn Felix Sachs M. 6. —
 Von Frau August Baither M. 10. — Von Frau Viktor Müller M. 10. — Von Herrn
 Direktor Prof. Dr. Simon M. 10. — Von Herrn Ferdinand Hirsch M. 100. — Von
 Herrn Prof. Dr. Riese M. 10.

B. An erhöhtem Eintrittsgeld:

Von Herrn Fr. E. Schaefer M. 6. — Von Herrn Landtagsabgeordneten Karl
 Funck für Kurt Behrens M. 20. — Von Herrn Heinrich Seckel M. 10. — Von
 Herrn Oberlehrer Dr. Maué M. 6. — Von Herrn A. J. Bardenheier M. 6. — Von
 Herrn Dr. Franz May M. 10. — Von Herrn Rektor Dietrich für Gottfried Lessing
 M. 30. — Von Herrn Stadtschulrat Bornemann M. 10. — Von Herrn Dr. jur.
 Haeberlin M. 20. — Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Benkard M. 10. — Von Herrn
 Direktor Dietr. Cunze M. 10. — Von Herrn Ferdinand Hirsch M. 20. — Von Herrn
 Hauptmann von Cochenhausen M. 8. — Von Frau Stadtrat Valeska Berger
 M. 20. — Von Herrn Konsul Heinrich Mappes für Plinio Prado M. 15. —
 Von Herrn Heinrich Hohenemser M. 10. — Von Frau Anna Marx M. 10. — Von
 Herrn Theodor Bittel M. 10. — Von Herrn Sanitätsrat Dr. Bockenheimer M. 20. —
 Von Herrn Lehrer Philipp Lorey M. 6. — Von Herrn Asher Wertheimer in
 London M. 15. — Von Herrn Dr. med. Ph. von Fabricius M. 20. — Von Herrn
 Prof. Dr. Fritsch M. 10. — Von Herrn Pfarrer Graf M. 6. — Von Herrn Alfred
 Bolongaro-Crevenna M. 20. — Von Herrn S. Levy M. 10. — Von Herrn
 Erwin Gier M. 10. — Von Frau Amalie Schuster M. 10. — Von Herrn Jakob
 Schmidt M. 10. — Von Herrn Heinrich de Bary M. 10. — Von Herrn Ferdinand
 Blumenthal M. 100. — Von Herrn Zedner M. 5.

C. An sonstigen Geschenken:

Aus dem Vermächtnis des Herrn Eduard Reichard Sebikoh durch hochlößlichen Magistrat überwiesen M. 200. — Von Herrn Dr. Koob und Herrn Harry Poppe bei Er- und Vermietung einer Wohnung M. 4. — Von Herrn und Frau Dr. Max Maas zum Andenken an den entschlafenen Herrn B. Oppenheimer-Prins M. 50. — Zur Erinnerung an den 27. Januar von Frau Amélie Schuster M. 50. — Von Herrn William Bonn zum 17. Februar M. 50. — Von einem ungenannten Geber durch Vermittelung des Komitees der musikalisch-theatralischen Schüleraufführung M. 30. —

2. Unterstützungen von Schülern.

Die Zahl der aus Stiftungen oder durch direkte städtische Freigebigkeit während des Schuljahres 1890—91 unterstützten Schüler ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Zahl der unterstützten Schüler.	Vergebende Stelle.
1. Städtische Freischüler	12	Kuratorium.
2. Beersches Stipendium	7	Evangel.-luth. Konsistorium.
3. Königswartersche Stiftung	18	eigene Administration.
4. Goldschmidt-Stiftung	—	eigene Administration; Sekretär Herr Direktor Dr. Bärwald.
5. Johannisgelder, meist aus dem von Cronstettischen Stift	12	Lehrerkollegium.
6. Jüdisch-Christliche (Brühlsche) Stiftung	1	Verwalter: Herr Justizrath Dr. Fuld.

Aus den Zinsen des Ohlenschlagerschen Legates (M. 285) wurden 2 Schülern Schreibmaterialien geliefert.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Für die schriftlichen Arbeiten sind folgende Hefte an der Anstalt eingeführt:

1. Für den Schreibunterricht: No. 4 der Normalhefte (VI); No. 5 (V); zu 10 Pf.
2. Für die Übersetzungen und Diktate: No. 5 (VI); No. 6 (I—V); zu 10 Pf.
3. Für die Aufsätze: Hefte größeren Formats zu 18 Pf.
4. Für den Anfangsunterricht des Griechischen in Untertertia, besonders linierte Hefte zu 10 Pf.
5. Für Mathematik No. 9 und No. 11 der Normalhefte zu 10 Pf.

Außerdem Präparationshefte (10 Pf.) und Diarien (20 Pf.). Die bezeichneten Hefte sind in allen hiesigen Schreibmaterialien-Läden vorrätig.

Wir erlauben uns, den verehrten Eltern unserer Schüler für die bevorstehende Impfung die Einrichtung, die das Königliche Polizei-Präsidium getroffen hat, zu empfehlen. Die Schüler des Gymnasiums werden in unserer Anstalt nur in Gemeinschaft mit ihren Kameraden und nur durch animalische Lymphe geimpft.

Für den Konfirmandenunterricht wird die Schule die Vorsorge treffen, daß in Untersekunda und Obertertia die Stunden von 11—12 Uhr am Montag und Donnerstag frei bleiben oder mit entsprechendem Unterricht belegt werden. Für das sogen. Gebet kann die Stunde von 11—12 Uhr am Mittwoch nur in Untertertia berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich also, daß diejenigen Schüler, die vor dem Konfirmandenunterricht das Gebet besuchen sollen, in Untertertia damit den Anfang machen und in Obertertia den Konfirmandenunterricht zum Abschlufs bringen.

Wir erinnern auch in diesem Jahre daran, daß von seiten der Verwaltung der israelitischen Religionsschule in den Räumen des Gymnasiums regelmäßiger Religionsunterricht abgehalten wird, an welchem unsere Schüler unentgeltlich Anteil nehmen können.

Die regelmäßigen Ferien des nächsten Schuljahres werden fallen auf die Zeit vom 16. bis 20. Mai, 6. Juli bis 1. August, 28. September bis 11. Oktober und 23. Dezember Mittags bis 6. Januar einschliesslich.

Zu den bevorstehenden Prüfungen und der Progressionsfeierlichkeit beehre ich mich die hohen Behörden, alle Freunde des Gymnasiums, insbesondere die hochgeschätzten Eltern unserer Schüler ergebenst einzuladen.

Karl Reinhardt, Dr.

Anordnung der Prüfungen.

Freitag den 20. März 1891.

Osterklassen im Zimmer der OIII₂.Michaelisklassen im Zimmer der OI₂. (eine Treppe.)

Vormittags.

OI ₂	8 — 8 ¹ / ₂	Griechisch . . .	Riese.	MI ₂	8 — 8 ¹ / ₂	Griechisch . . .	Römer.
OII ₁	8 ¹ / ₂ — 9	Lateinisch . . .	Baier.	MI ₁	8 ¹ / ₂ — 9	Lateinisch . . .	Berch.
	9 — 9 ¹ / ₂	Homer	Cuers.		9 — 9 ¹ / ₂	Französisch . . .	Banner.
OII ₂	9 ¹ / ₂ —10	Mathematik . . .	Zint.	MI ₂	9 ¹ / ₂ —10	Homer	Reuss.
	10 — 10 ¹ / ₂	Deutsch	Jungblut.		10 — 10 ¹ / ₂	Physik	Bopp.
OIII ₁	10 ¹ / ₂ —11	Geschichte . . .	Knoegel.	MI ₁	10 ¹ / ₂ —11	Lateinisch . . .	Pelissier.
	11 — 11 ¹ / ₂	Naturkunde . . .	Noll.		11 — 11 ¹ / ₂	Geschichte . . .	Hippenstiel.
OIII ₂	11 ¹ / ₂ —12	Griechisch . . .	Trommershausen.	MI ₂	11 ¹ / ₂ —12	Deutsch	Wirth.
	12 — 12 ¹ / ₂	Lateinisch . . .	Jungblut.		12 — 12 ¹ / ₂	Griechisch . . .	Boelte.

Nachmittags.

OIV	2 ¹ / ₂ — 3	Französisch . . .	Hauschild.	MIV	2 ¹ / ₂ — 3	Naturkunde . . .	Noll.
	3 — 3 ¹ / ₂	Nepos	Koob.		3 — 3 ¹ / ₂	Mathematik . . .	Schmidt.
OV	3 ¹ / ₂ — 4	Deutsch	Knoegel.	MV	3 ¹ / ₂ — 4	Lateinisch . . .	Banner.
	4 — 4 ¹ / ₂	Rechnen	Reil.		4 — 4 ¹ / ₂	Geographie . . .	Pelissier.
OVI	4 ¹ / ₂ — 5	Lateinisch . . .	Sandrock.	MVI	4 ¹ / ₂ — 5	Lateinisch . . .	Boelte.

Während der Prüfung sind die Zeichnungen der Schüler der Osterklassen in der MI₁, die der Michaelisklassen in der OII₂ (eine Treppe) ausgestellt.

Progressionsfeier im grossen Saale des Saalbaues.

Samstag, den 21. März 1891, morgens 9 Uhr.

Gesang des Chors: Der Herr ist mein Hirte — von Bernhard Klein.

Rede des Unterprimaners Rudolf Klahre: Die Erfolge des Krieges von 1870.

Deklamationen der Schüler: Alfred Horstmann (OV), Hermann Weege (OIV),

Waldemar Braun (OIII₂), Karl Klieneberger und Karl Erlanger (OII₂).

Gesang des Chors: Lützows wilde Jagd — von C. M. v. Weber.

Versetzung und Preisverteilung der Osterklassen durch den Direktor.

Gesang des Chors: O wie bricht aus den Zweigen das maifriscne Grün —
von F. Silcher.

Rede des Abiturienten Paul Knoblauch: Die sittlichen Ideale in Schillers Dramen.

Gesang des Chors: O Schutzgeist alles Schönen — von Mozart.

Lateinische Rede des Abiturienten Ernst Fuld: De studiis humanitatis.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

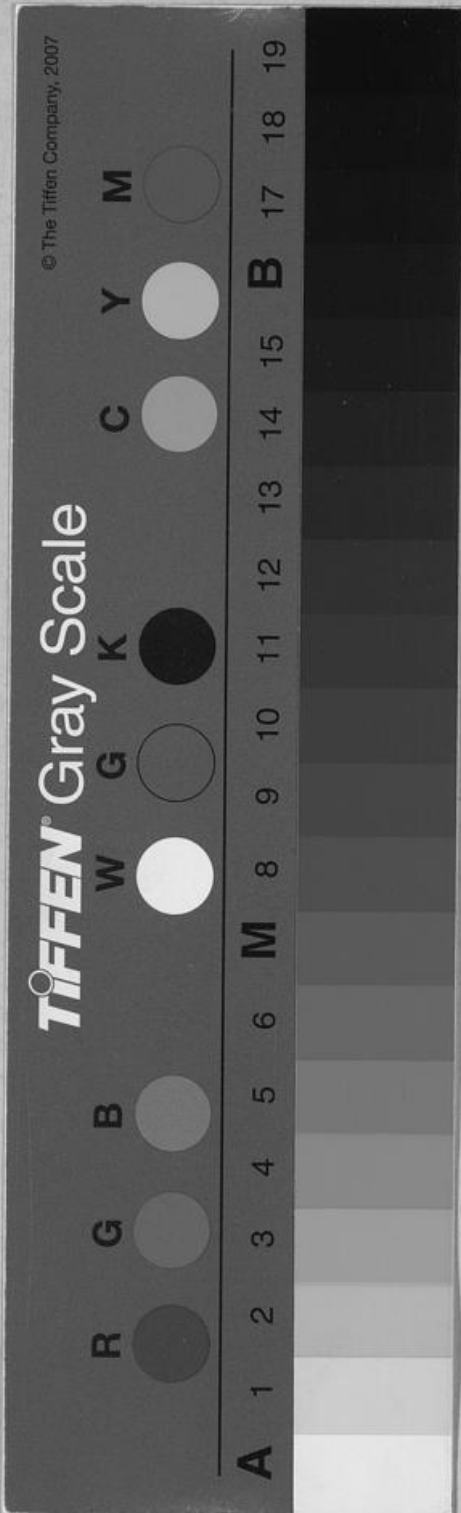
Gesang des Chors: Grofs ist der Herr — von Ph. E. Bach.

Nach der Progressionsfeier werden die Zeugnisse in den Klassen verteilt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 6. April, 8 Uhr vormittags, mit der Aufnahmeprüfung. Der Unterricht nimmt am Dienstag, den 7. April, morgens 7 Uhr, seinen Anfang.

Frankfurt a. M., den 7. März 1891.

Karl Reinhardt, Dr.





INHALT

1. Einleitung

2. Die Geschichte der Stadt Düsseldorf

3. Die Geschichte der Stadt Essen

4. Die Geschichte der Stadt Dortmund

5. Die Geschichte der Stadt Köln

6. Die Geschichte der Stadt Bonn

7. Die Geschichte der Stadt Münster

8. Die Geschichte der Stadt Regensburg

9. Die Geschichte der Stadt Bamberg

10. Die Geschichte der Stadt Würzburg

Die Geschichte der Stadt Düsseldorf

1. Die Gründung der Stadt

2. Die Entwicklung der Stadt

3. Die Geschichte der Stadt

4. Die Geschichte der Stadt

5. Die Geschichte der Stadt

6. Die Geschichte der Stadt

7. Die Geschichte der Stadt

8. Die Geschichte der Stadt

9. Die Geschichte der Stadt

10. Die Geschichte der Stadt

Dr. Bernhard G.